

# Freiberger Anzeiger

## und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

39. Jahrgang.

№ 201.

Erscheint jeden Wochentag Nachmitt. 5 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

Dienstag, den 31. August.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1886.

### Nachbestellungen

auf den Monat

September

werden zum Preise von 75 Pfg. von allen kaiserlichen Postanstalten sowie von den bekannten Ausgabestellen und der unterzeichneten Expedition angenommen.

Expedition des Freiburger Anzeiger.

### Zur bulgarischen Angelegenheit.

Mit der Rückkehr des Fürsten Alexander von Bulgarien nach Sofia beginnt eine neue Phase in dem spannenden Schauspiel, das vor zehn Tagen mit dem nächtlichen Ueberfall der Verschwörer eröffnet wurde. Getragen von den Sympathien des zivilisierten Europa, von seinem Volke mit enthusiastischem Jubel begrüßt, kehrt nun Fürst Alexander im Triumphe nach der Hauptstadt Bulgariens zurück. Es war unnatürlich, daß man dem Bunde der drei Kaiserreiche die Absicht zuschrieb, den Fürsten zu opfern, um den Frieden zu sichern, und selten hat sich die öffentliche Meinung aller Völker mit so einmütiger Entrüstung über eine solche etwaige Ungerechtigkeit der Diplomaten ausgesprochen. Wie wir in unserem gestern ausgegebenen Extrablatt auseinandersetzen, ergriß die gesammte öffentliche Meinung mit Ausnahme der russischen und etwa der czechischen in den letzten Tagen für den von einer Verschwörerbande so schmählich behandelten ritterlichen Fürsten Alexander von Bulgarien Partei und vielfach neigte man der Ansicht zu, daß es das Richtige wäre, wenn Fürst Alexander auf den bulgarischen Thron zurückkehren würde. Trotz der Gefahren, die damit verbunden sind, hat sich der muthige heßliche Prinz nach einigem Zögern dazu entschlossen. Von Lemberg aus, wo die Bevölkerung ihm einen jubelnden Empfang bereite und einen Facelzug brachte, ist derselbe Sonnabend Nachmittags zunächst nach Bukarest gereist, von wo er gestern Vormittags 11 Uhr über Giurgewo die Fahrt nach Kustschuk fortsetzte. Die Ankunft in Giurgewo erfolgte gestern Nachmittags 1 Uhr. An allen bulgarischen Stationen der Donau hatte man auf den Empfang des Fürsten sich vorbereitet, der sich besonders in der reich besagten Stadt Kustschuk überaus enthusiastisch gestaltete. Es zeigt sich deutlich, daß das bulgarische Volk nicht so undankbar und empfindungslos für die Verdienste seines Herrschers ist, wie es nach den ersten, gefälschten Meldungen angenommen werden mußte.

Vor der Abreise von Lemberg mußte der Fürst einen Arzt zu Rathe ziehen, da ihn die erlittenen Mißhandlungen erschöpft hatten. Ueber die schmähliche Behandlung, welche der Fürst durch die Verschwörer erlitt, erhielt das „Berliner Tageblatt“ aus Lemberg nähere Mittheilungen, die aus dem Munde des Prinzen Ludwig von Battenberg (des älteren Bruders des Fürsten) stammen, der sich selbst als Quelle genannt wissen wollte. Nach diesen Mittheilungen handelte das erste Regiment, das die Hauptwache hatte, im Einverständnis mit dem Küstendivision Bataillon und marschirte heimlich ab. Um 2 Uhr stürzte die Palastwache in des Fürsten Schlafzimmer, drückte ihm einen Revolver in die Hand und flüsterte ihm zu: „Rette Dich!“ Der Fürst eilte die Treppe hinunter, die in den Wintergarten führt, doch schon auf der Treppe traten ihm zwei Soldaten mit Bajonetten entgegen. Der Fürst eilte in das Schlafzimmer zurück und fand dort bereits eine große Anzahl Offiziere, die ihm mit gespannten Revolvern entgegen traten. Einer riß ein Blatt aus einem Einschreibebuch und schrieb darauf unleserliche Worte. Die Uebrigen nötigten den Fürsten an einen Tisch, hielten ihm das Blatt vor und schrien: „Unterzeichne! Unterzeichne!“ Von allen Seiten dicht gedrängt, unter mehr als zwanzig auf seinen Kopf gerichteten Revolvern, schrieb der Fürst unter das unleserliche Gefasel auf dem Papierbogen nur die Worte: „Alexander. Gott schütze Bulgarien!“ Dann ward der Fürst in das Kriegsministerium geschleppt, wohin in gleicher Weise der überrumpelte Prinz Franz Josef von Battenberg schon gebracht war. Nach einem Aufenthalte von zwei Stunden wurden beide Brüder forttransportirt, jeder in einem besonderen Wagen und zwei Offiziere neben sich, die ununterbrochen die Revolver nach dem Kopf des Transportirten richteten. Auf dem Boden neben dem Kutscher saß je ein Bögling der Junkerschule. Als der Fürst von dem Kriegsministerium abfuhr, standen dort mindestens

vierzig Offiziere in Uniform, mit den Händen in den Hosentaschen, ihn angrinsend. Hauptmann Benderew hatte, als dem Fürsten belagter zu unterschreibender Papierbogen bei der Szene im Schlafzimmer vorgehalten wurde, ihm fortwährend mit gespannter Pistole unmittelbar vor dem Gesichte herumgeschwungen und gerufen: „Siehst Du! das kommt davon, daß Du mich nicht zum Major gemacht hast!“ Beteiligt waren sämtliche Offiziere der Junkerschule und des ersten Artillerie-Regiments, viele Ingenieur-Offiziere, mehrere Offiziere vom ersten Infanterie-Regiment. Letzteres hatte der Fürst Tags zuvor besichtigt und dieselben Offiziere, welche um 2 Uhr Morgens mit Revolvern ins Schlafzimmer drangen, hatten Abends bei ihm gespeist. Die erste Nacht brachte der Fürst in einem Kloster, 25 Kilometer von Sofia entfernt, zu. Auf dem ganzen Wege nach der Donau schrien jedesmal, wenn der Fürst den Mund öffnete, um eine Frage auszusprechen, die Offiziere: „Schweig, sonst bist Du todt!“ Auf dem Schiffe waren beide Brüder zusammen in die Kajüte gesperrt; zwei Offiziere mit gezogenen Säbeln standen vor der Thür. Die Hitze war so furchtbar, daß schließlich der Fürst den Kopf zum Fenster hinaussteckte, worauf ihn zwei Soldaten mit dem Bajonett zurückstießen und sofort die Wache alarmirten. Die Bitte, nur wenige Minuten freie Luft schöpfen zu dürfen, wurde rundweg abgeschlagen. Die Schiffswache bestand aus der zweiten Kompagnie des Donau-Regiments mit sämtlichen Offizieren. Am Dienstag Nachmittags um vier Uhr erfolgte die Ankunft in Reni. Die Offiziere verjagten, jemand am Land zu finden, dem sie die beiden Prinzen ausliefern könnten. Als dies mißglückte, ging das Schiff zur Nacht wieder in den Fluß zurück. Am folgenden Morgen um 8 Uhr wurde wieder gelandet. Mittlerweile war der russische Truppenkommandeur, ein Oberstlieutenant, zur Stelle; nun wurden beide Brüder unter scharfer Bedeckung ans Land und auf das Bürgermeistertum gebracht. Der Fürst hat, ihn die Donau abwärts reisen zu lassen, worauf man antwortete, das ginge nicht, er würde sein Leben riskiren, denn längs der Donau seien in allen Städten gebundene Mörder, ihn niederzustechen oder niederzuschießen, ganze Räuberbanden seien aufgeboden, ihn einzufangen. Der Fürst Alexander entgegnete, es darauf wagen zu wollen. Da ward ihm ein Telegramm, datirt aus Petersburg, unterzeichnet Minister Obrutscheff, vorgelesen, welches lautete: „Prinz Alexander von Battenberg — nur dieser Ausdruck war gewählt — darf nur über Lemberg oder Warschau reisen.“ So wurde am Donnerstag früh um 8 Uhr die Reise angetreten. Ein Extrazug war von der russischen Regierung bestellt, da man dem Fürsten nicht erlauben wollte, einen gewöhnlichen Zug zu benutzen. In dem Zug waren ein Polizey-Vieutenant und mehrere Gendarmen. An der zweiten Station hielt der Zug, ein höherer Beamter, Staatsrath und Vertreter des Gouverneurs, trat zu dem Fürsten und verlangte die Bezahlung des Extrazuges mit sechshundert Rubeln, sonst werde nicht weiter gefahren. Der Fürst hatte ungefähr soviel gerade noch zufällig bei sich und zahlte. In Lemberg hielt der Zug anderthalb Stunden. Vor jeder Koupeekehr stand ein Gendarm mit aufgepflanztem Bajonett. Außer einer Menge Publikum, das den Fürsten zum Fenster hinein verhöhnste, waren sämtliche Offiziere des Dragoner-Regiments, dessen Chef Prinz Alexander von Hessen, der Vater des Fürsten, ist, und à la suite dessen Fürst Alexander vor Streichung aus den russischen Armeelisten stand, auf dem Bahnhof zugegen und beteiligten sich an der allgemeinen Verhöhnung. Trotz der Bitten des Fürsten, den Wagen bei Seite schieben zu lassen bis zur Abfahrt, geschah dies nicht. Der besagte Beamte, welchem der Fürst 600 Rubel zahlen mußte, benahm sich sonst sehr höflich, zuvorkommend und leistete gewissermaßen Adjutantendienste.

Wie der bulgarische Hosprediger Koch von Lemberg aus der Wiener „Neuen Freien Presse“ mit obiger Nachricht übereinstimmend mittheilte, hat der Fürst keine Abdankung unterschrieben, sondern nur die Worte: „Bog da spasi Bulgaria! Alexander.“ (Gott schütze Bulgarien) auf das ihm vorgelegte Schriftstück gesetzt. Die unjählich rohe Weise, mit welcher sich die im Interesse Rußlands handelnden bulgarischen Verschwörer und einzelne russische Offiziere und Beamte nach Schilderung des Prinzen Ludwig von Battenberg gegen den Fürsten in Rußland benahmten, widerstreitet sicher durchaus den Absichten des russischen Kaisers. Nimmermehr würde Alexander III., wie gegnerisch er auch dem Fürsten von Bulgarien gegenübersteht, seine Zustimmung zu einer solchen Verlegung jeder

einem Fremden und Fürsten schuldischen Rücksicht gegeben haben. Alexander III. kann nur mit Entrüstung von diesen Vorfällen Kenntniß genommen haben. Wie sie aber einmal sind, werden sie in Bulgarien bei den Anhängern des Fürsten die tiefe Mißstimmung gegen den Jaren noch verschärfen und ein neues Element der Gegnerschaft zwischen Bulgarien und Rußland bilden.

Von österreichischer und ungarischer Seite sind dagegen dem nach seinem Lande zurückkehrenden Bulgarenfürsten die lebhaftesten Sympathien bezeugt worden. Sein Aufenthalt in Lemberg wird demselben stets in freudlichster Erinnerung bleiben. Auf der galizischen Station Stanislaw, wo der Fürst am Sonnabend Abend 6 Uhr anlangte, empfing ihn eine große Menschenmenge mit Hochrufen. Der Bürgermeister begrüßte ihn in polnischer Nationaltracht, eine Dame überreichte ihm ein Bouquet. Der Fürst hat den Bürgermeister zu sich ins Koupee und dankte ihm herzlich für den Empfang. Jubelnd wurde der Fürst auch in Czernowitz, wo die Ankunft Sonnabend Abend 8 Uhr erfolgte, von einer vieltausendköpfigen Menge begrüßt. Als sich der Sturm gelegt hatte, fragte Alexander die Nächststehenden, in welcher Sprache er danken dürfe, und sagte dann deutsch: „Ich danke Ihnen aus tiefer Seele für die herzlichsten Sympathien, die mir, auf österreichischem Boden entgegengebracht, meine schwere Fahrt bedeutend erleichtern. Ich danke Ihnen nochmals; leben Sie wohl!“ Neuerlicher Jubel. Ein Mann fragte den Fürsten: „Wem verdanken Sie die schwere Fahrt?“ worauf dieser erwiderte: „Ich glaube, den Russen! Oesterreich, das mich gastlich beherbergte, werde ich nie vergessen!“ Offizielle Persönlichkeiten waren auf dem Bahnhof in Czernowitz nicht erschienen. Die Hoch-, Hurrah- und Hyjerufe dauerten bis zur Abfahrt. Der Ruf: „Es lebe der preussische Offizier!“ machte den Fürsten lächeln. Nach einem Aufenthalt von im ganzen acht Minuten, während dessen ihm zahllose Depeschen gereicht und andere zum Expediren abgenommen wurden, fuhr der Fürst weiter. Eine Stunde vor seiner Ankunft war der russische General Vichin auf dem Bahnhof erschienen. Aus Budapest wird gemeldet, daß die Grafen Eugen Jichy, Ladislaus Karolyi, Elemér Batthyanyi, Sigismund Lechtirz nach Sofia reisen, um beim Empfang als Vertreter der Ungarn zugegen zu sein.

Die muthige Rückkehr des Fürsten auf bulgarischen Boden entspricht dem Bilde, das man sich bisher von dem Sieger von Slivniza und Pirots machte. Das Glück ist mit den Kühnen, wie sollte es bei denen ankommen, die ihm den Rücken drehen? Es ist nicht der am mindesten wunderbare Zug in der außerordentlichen Geschichte dieser Woche, daß Fürst Alexander mit dem Leben davonkam, denn überall genug hatten es die Verschwörer mit ihm im Sinne, die nun von der gerechten Strafe sicher ereilt werden. Im Laufe des vorgestrigen Tages sind sämtliche bisher noch auf freiem Fuße befindlichen Mitglieder der Revolutions-Regierung, darunter der Major Gruew und der Hauptmann Benderew, in Kasowa verhaftet und vorläufig an Bord des Dampfers „Tegetthoff“ internirt worden. Gruew suchte sich durch einen Sprung in's Wasser zu retten, wurde aber herausgeholt. Der Haupttrabelführer Zankow ist schwer verwundet. Bulgarischen Meldungen zufolge verlangt die Bevölkerung die Vollstreckung des kriegsgerichtlichen Todesurtheils an sämtlichen Verschwörungs-Chefs, um vor Europa den Abscheu über deren That kundzugeben. Aus Anlaß der bulgarischen Ereignisse findet zwischen den Kabinetten Rom, Wien, Berlin und London ein lebhafter Depeschenwechsel statt, in welchem die Uebereinstimmung der Mächte und der feste Wille, den Frieden zu erhalten, klar zu Tage tritt.

### Tageschau.

Freiberg, den 30. August

Der deutsche Kaiser bestimmte, daß sich zu den Festlichkeiten, welche zu Ehren der vor zweihundert Jahren vollzogenen Befreiung der ungarischen Stadt Ofen daselbst am 1. und 2. September stattfinden werden, eine militärische Deputation dorthin begeben. Dieselbe wird, der „N. A. Z.“ zufolge, bestehen aus: dem Generalleutnant von Schlichting, Kommandeur der 1. Garde-Infanteriedivision, dem Oberst v. Eckdorff, Kommandeur des Grenadier-Regiments Kronprinz (1. Ostpreussischer) Nr. 1, dem Oberst Freiherrn v. Schleinitz, Kommandeur des Leib-Kürassierregiments (Schlesischer) Nr. 1, dem Hauptmann von Kalkstein vom Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 und dem Rittmeister Graf zu Dohna I. vom 1. Garde-Regiment. Die genannten

zwei Obersten sind die Kommandeure der beiden noch in derselben Formation bestehenden Regimenter, welche im Jahre 1886 mit den Verbündeten geschieden haben; die beiden anderen Offiziere tragen Namen, die sich vor Dien zu jener Zeit besonders guten Klang erworben haben. — Der deutsche Reichskanzler konferirte am Sonnabend mehrfach mit den Mitgliedern des auswärtigen Amtes und einzelnen preussischen Ministern. Es heisst, die Dauer seines Aufenthalts in Berlin werde nur kurz bemessen sein und der Fürst erst nach mehreren Monaten nach der Reichshauptstadt zurückkehren. Es ist anzunehmen, daß vor der Abreise des Kanzlers auch Besprechungen bezüglich der Arbeiten für den deutschen Reichstag und den preussischen Landtag erfolgen, zu deren weiterer Ausführung die zuständigen Minister in dessen den Reichskanzler noch auf seinem Landaufenthalte aufsuchen werden. — Daß zu den Gegenständen, mit welchen sich der deutsche Reichstag in seiner nächsten Session zu beschäftigen hat, die Erneuerung des Militärseptennats gehören wird, kann kaum einem Zweifel unterliegen. Das bestehende Septennat läuft erst am 31. März 1888 ab; man könnte deshalb meinen, die Sache sei nicht so eilig. Indessen ist zu erwägen, daß eine Verschiebung dieser Angelegenheit auf die Winteression 1887/88 nicht thunlich ist, weil im Falle der Ablehnung alsdann die Zeit fehlen würde, auf's Neue sich an das Volk zu wenden und mit einem anderen Reichstag das Gesetz zu vereinbaren. Auch das vorige Militärseptennat, welches bis zum 31. Dezember 1881 dauerte, wurde schon im Frühjahr 1880 erneuert. Man wird demnach mit Sicherheit annehmen dürfen, daß diese Angelegenheit in der nächsten Session im Mittelpunkt der politischen Aufgaben steht. Die Ausichten des Zustandekommens werden wesentlich von der Lage der auswärtigen Politik bedingt werden.

Bei dem deutschen Kronprinzen fand Sonnabend Nachmittag im Neuen Palais zu Potsdam eine Festtafel zu Ehren des Königs von Portugal statt, der darauf bei der deutschen Kaiserin den Kaffee einnahm. — Der Großherzog von Baden, welcher sich am 25. d. M. nach Straßburg begeben hatte, ist von dort nach Metz zurückgekehrt, um die noch bis zum 31. August dauernde Besichtigung der daselbst garnisonirten Truppen fortzusetzen. Zu Ehren des Großherzogs fand Sonnabend Abend in Metz ein großer Zapfenstreich statt.

Selbst in Oesterreich giebt es offizielle Kreise, welche Bedenken tragen, sich an der Erinnerungsfeier der Befreiung Oens vom türkischen Joch zu betheiligen. Im Gemeinderath der kroatischen Stadt Agram rief die an den „Bürgermeister und dessen Unterstellten“ lautende Einladung zur Revidinationsfeier Oens stürmische Verhandlungen hervor. Die Opposition deutete den Text der Einladung als absichtliche Ignorirung der Agramer Stadtgemeinde. Dr. Zahar sprach entschieden gegen eine Vertretung Agrams bei der Feier, Kazaranik für dieselbe. Nach heftiger Debatte stimmten 12 für, 11 gegen eine Vertretung, worauf Dr. Zahar mit vier Genossen den Saal verließ, um die Sitzung beschlussunfähig und die Beschlussfassung unmöglich zu machen. Die Majorität verließ, entrüstet über das Vorgehen der Opposition, hierauf ebenfalls den Rathssaal. — Das ministerielle Wiener „Fremdenblatt“ sagt über die Rückkehr des Fürsten Alexander nach Bulgarien, mit der Ankunft desselben auf bulgarischem Boden werde für die politische Berechnung und für das positive Interesse Europas jedenfalls ein gewichtiges Element für die Ruhe des Landes gewonnen

sein, die Herstellung der gesegneten Ordnung schaffe die wichtigste Voraussetzung für die Wahrung des Orientfriedens. Die alte Wiener „Presse“ legt die Unmöglichkeit dar, heute zu entscheiden, ob die Rückkehr des Fürsten Alexander auch ein Akt staatsmännischer Einsicht und Klugheit war, und gelangt zu dem Schlusse, daß die politische Lage in Sofia genau dieselbe geworden sei, wie sie vor acht Tagen war, als von Jankow und Gruew die Revolution geplant wurde und als Fürst Alexander selber eingestanden, daß er nur auf eine Gelegenheit warte, sich mit Ehren vom bulgarischen Thron zurückzuziehen. Die Wiener „Neue Freie Presse“ besorgt dagegen nicht, daß die Rückkehr des Fürsten das Signal zu schweren Verwicklungen bilden werde, glaubt aber, daß der Fürst eine schwere Stellung haben und vielleicht große Stürme werde bestehen müssen. Indessen sei auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß er sich mit Rußland versöhne.

Abwärts steht Italien unter dem Eindruck besorgnis-erregender Naturereignisse. Am Freitag Abend verspürte man in Catania, Reggio (Calabrien), in Syrakus, auf der Insel Sisakia, in Bari, Avellino, Lecce und Potenza heftige Erderschütterungen. Die Bevölkerung dieser Orte verbrachte die Nacht entweder auf freiem Felde oder in den Kirchen. Von Schäden, den die Erderschütterungen angerichtet hätten, ist bis jetzt nichts gemeldet worden. Auch in Neapel, Caserta, Foggia, Farento und Boindiac fanden Erdbeben statt; doch scheint nirgend ein Menschenleben bedroht worden zu sein.

Unter dem Vorsitze des Präsidenten der französischen Republik wurde am Sonnabend im Elysee-Palaste ein Minister-rath abgehalten, in welchem der Minister Freycinet die über die Ereignisse in Bulgarien eingegangenen Meldungen mittheilte und bemerkte, daß die Absichten des Fürsten Alexander bis jetzt noch unbekannt seien. Was die Verhandlungen mit dem Vatikan über die Errichtung einer diplomatischen Vertretung in Peking betreffen, so dauerten dieselben noch fort und habe der Papst noch keinen Entschluß gefaßt. Nach den jüngsten Depeschen aus Indien und China seien bei Laolai einige Angriffe seitens der Piraten vorgekommen, dagegen scheint die Lage in Annam unverändert zu sein. — Mehrere Pariser Blätter, „L'Empis“, „Figaro“, „Gil Blas“ u. s. w., haben Verichterstattung nach Metz geschickt, welche die Leichenfeier des Bischofs Dupont des Loges als eine großartige, rührende Kundgebung des französischen Patriotismus der „alten“ Metz und der „alten“ lothringischen Bevölkerung beschreiben, „wie solche leider wohl niemals wieder stattfinden werde“. Diese Reporter erzählen sodann übereinstimmend, daß der Bischof der deutschen Diözese Trier, Forum, eine herrliche Trauerrede in französischer Sprache gehalten und „den Muth“ gehabt habe, seinen Sympathien für Frankreich öffentlich Ausdruck zu geben, wofür ihm die Glückwünsche und der Dank aller französischen Patrioten gebührten.

Für das tiefe Mißtrauen, mit welchem die englische Regierung die russische Politik betrachtet, ist die Thatsache bezeichnend, daß der englische Botschafter Thornton in Konstantinopel der Pforte ein Memorandum über die Nothwendigkeit überreichte, den Artikel 61 des Berliner Vertrages, betreffend die Durchführung von Reformen in Armenien, baldigst zur Ausführung zu bringen, um dadurch einer anderen Macht den Vorwand zu einer Einmischung zu nehmen. Bezüglich der Stellung Englands zu den Vorgängen in Bulgarien meint der Londoner Korrespondent der „Neuen Preuss. Zeitung“, daß England nichts gegen die Festsetzung Rußlands auf dem Balkan

haben werde, wenn dieselbe Oesterreich-Deutschland recht sei. Allerdings wache in England das Mißtrauen gegen Rußland aller Opfer Englands auf den Krieg loszureißen.

Der Kaiser von Rußland begiebt sich am 3. September zu den großen Manövern, welche zwischen Wilna und Kraslan stattfinden. — Die südrussischen Eisenbahnen erhielten angelehnt die Donau bereit zu halten. — Schwer belastet für die russische Politik ist der Umstand, daß Oberst Zachorow, der Militärschatz beim russischen Generalkonsulate in Sofia, beschuldigt wird, der intellektuelle Urheber der Revolution in Bulgarien gewesen zu sein. Wie die „Politische Korrespondenz“ berichtet, hat dieser Oberst Zachorow, der frühere Kommandant der bulgarischen Junkerschule war, einigen Offizieren des bulgarischen Kriegsministeriums und der Junkerschule für den Fall, daß sie den Fürsten verjagten und der Wiedereintritt russischer Offiziere in die bulgarische Armee zugelassen würde, versprochen, daß sie sämmtlich mit ihrem bulgarischen Range in die russische Armee übernommen, die jetzigen Brigadefeldkommandanten aber pensionirt würden.

Die Bankiers in Galata einigten sich dahin, der türkischen Regierung das von derselben verlangte Darlehen von 600 000 türkischen Pfund zu gewähren, so daß wenigstens dem nächsten finanziellen Bedürfnis der Pforte abgeholfen ist. — Wie verlautet, hat der englische Botschafter bei der Pforte einen Schritt zu Gunsten der Wiedereinsetzung des Fürsten Alexander unternommen. Der Minister des Auswärtigen, Said Pascha, soll aber darauf geantwortet haben, daß die Pforte eine derartige Initiative nicht ergreifen könne.

Der in Bularest bei der rumänischen Regierung beauftragte Vertreter Bulgariens erhielt noch unmittelbar vor der Heimkehr des Fürsten eine Proklamation, welche besagt, es sei in Bulgarien gemäß der Verfassungsbestimmung die Verwaltung des Landes einer Statthaltertschaft anvertraut worden, bestehend aus Stambulow (Vorhändler), Petko, Stanzilow und Stranski. Das bulgarische Ministerium besteht aus Kadoslavow (Präsidentium und Inneres), Ratschawich (Aussere und Kultus, interimistisch Finanzen), Nikolajew (Krieg), Lutschew (Justiz) und Jiblow (Unterricht). Die Statthaltertschaft und das Ministerium werden natürlich nur bis zur Rückkehr des Fürsten das Land in dessen Namen verwalten.

König Milan von Serbien erklärte in Belgrad öffentlich, er betrachte die Rückkehr des Fürsten Alexander nach Sofia mit der größten Befriedigung. Der serbische Monarch äußerte einer hohen Persönlichkeit gegenüber, die Rückkehr des Fürsten bedeute eine Bürgschaft für die Festigung der Zustände im Orient. Die serbische Regierung hält jedenfalls gegenüber den Ereignissen in Bulgarien sorgfältig Wacht über die serbischen Interessen und ist darauf bedacht, für alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Die Nachricht von bereits getroffenen kriegerischen Vorkehrungen ist aber unbegründet.

In Griechenland hat das am Sonnabend auch in Italien verspürte Erdbeben großen Schaden angerichtet, besonders in Pyrgos, wo alle Häuser zerstört wurden. Die Ortschaften in der Nähe von Pyrgos sind vollständig vernichtet und kamen dort 300 Menschen um. Auch in Janta war ein Erdbeben, durch welches viele Häuser beschädigt worden sind, doch waren dort Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen.

### Ein Vermächtniß.

Novelle von Klara Schirmer.

2. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

An seinem Anzuge war Alles tadellos und wenn er sich nur um einige Zoll hätte größer machen können, wäre er vollständig zufrieden gewesen. Aber so sehr er sich redte und die Schultern in die Höhe zog, und obgleich er die Stiefelabsätze so hoch trug, daß er fast wie auf Stelzen ging, er blieb doch immer der kleine Kronheim, während sein Vetter, der Handelsjude, zum Unterschied stets der große Kronheim genannt wurde. Und dabei hatte doch der kleine Kronheim Alles gethan, um groß zu werden. Er hatte, als sein Vermögen so angewachsen, daß er glaubte, eine bedeutende Rolle in der Welt spielen zu können, sich taufen lassen. Danach hatte er sich unter den Christenbüchern nach einer passenden Partie umgesehen. Nach Geld brauchte er nicht zu gehen, aus Liebe zu heirathen, daran hatte er noch nicht gedacht, also nun suchte er nach einer Verbindung, die ihm die Pforten zu den Zielen der vornehmen Welt eröffnete.

Und siehe da, der Zufall spielte ihm den Streich, ihn mit einer Familie bekannt zu machen, in der ein Glied derselben sogar sein verknöchertes Herz zu sanfteren Regungen stimmte.

Eines Tages saß er in seinem Komptoir und beschäftigte sich mit Berechnungen, die augenscheinlich ein sehr günstiges Resultat ergaben, denn nochmal rieb er sich die Hände und lächelte sehr vergnügt.

Der Plan, sich ein Rittergut zu kaufen, reifte in ihm und dann konnte ja das kleine Wörtchen „von“ nicht mehr fehlen. Er sah schon im Geiste seinen Namen überall prangen; „von Kronheim auf Schloß so und so“ — wie schön das klang. Er wollte sich ein Wappen malen lassen, das mußte überall angebracht werden, auch auf der eleganten Equipage, in der er mit seiner Gemahlin ausfuhr. Er wollte den Neid aller Nachbarn erregen und verließ sich so in Zukunftsgebanten, daß er ordentlich erschrak, als er durch die Stimme seines Komptoirdieners in die Wirklichkeit zurückversetzt wurde.

„Eine Dame wünscht Sie zu sprechen, Herr Kronheim,“ sagte der Diener.

„Eine Dame?“ fuhr Herr Kronheim auf, „ist sie alt oder jung und wie heißt sie?“

„Sie wollte mir ihren Namen nicht nennen, sie ist in Krauer und tief verschleiert, scheint jedoch noch ziemlich jung zu sein.“

„Führe sie in den Salon und sage ihr, ich würde sogleich kommen.“

Herr Kronheim wartete nur einige Minuten und nach

einem Blick in den Spiegel, der ihn über seinen äußeren Menschen vollständig befriedigte, ging er, die Dame zu begrüßen.

Bei seinem Eintritt erhob sich eine schwarzgekleidete schlanke Gestalt. Sie schlug den Schleier zurück und zeigte ihm ein schönes bleiches Gesicht mit wunderbar großen blauen Augen. Das ganze Auftreten und jede Bewegung der Dame zeigte, daß sie sich in den feinsten Kreisen bewegt hatte und ehe Herr Kronheim nach seiner stummen Verbeugung seine volle Fassung erlangt hatte, ergriff sie das Wort und sagte mit tiefer, klangvoller Stimme:

„Mein Name ist Karoline von Dalewitz und ich komme zu Ihnen, Herr Kronheim, um Sie um eine kurze Unterredung zu bitten.“

„Fräulein von Dalewitz?“ erwiderte Herr Kronheim und blickte fragend in das schöne bleiche Gesicht, „die Schwester —“

„Ja, die Schwester,“ fiel ihm Fräulein von Dalewitz in's Wort, „die Schwester des unglücklichen jungen Mannes, der gestern begraben ist.“

Große Thränen rannen über ihre Wangen und Herr Kronheim wurde ganz eigenümlich zu Muth, als sie jetzt seine Hand ergriff und ihn dann mit rührender Stimme bat, sie anzuhören und ihre Bitte zu erfüllen.

Herr Kronheim versprach, Alles zu thun, was in seinen Kräften stehe und bat sie, Platz zu nehmen und ihm offen ihr Anliegen zu sagen. Wie schwer ihr das wurde, konnte man deutlich sehen, als sie die Augen niederschlug, tief erröthete und dann wieder leichenblaß voll Angst auf Herrn Kronheim blickte.

Dieser glaubte ihr Muth machen zu müssen und erleichterte ihr insofern den Anfang ihrer Bekenntnisse, als er sofort den Punkt berührte, der ihm eingefallen, als sie ihm ihren Namen nannte.

„Mein gnädiges Fräulein, Sie kommen zu mir, weil Sie in Erfahrung gebracht haben, daß einige Wechsel, die Ihr verstorbener Bruder, der Lieutenant von Dalewitz, ausgestellt hat, sich in meinen Händen befinden.“

„Ja, so ist es, Herr Kronheim,“ rief Karoline in Seelenangst und schlug die Hände vor's Gesicht. „Wenn Sie nicht barmherzig sind, können Sie uns Alle zu Grunde richten. Sie wissen, wie leichtsinnig mein Bruder gelebt hat. Von Herzen und Gemüth vorzüglich, ließ er sich so von jugendlichem Uebermuth hinreißen, daß er nicht wußte, was er that. Durch leichtsinnige Freunde verführt, vergaube er beim Wein und Spiel das, was seine armen, kranken Eltern sich abgearbeit hatten, um dem Liebling Alles zu gewähren, was ihm Freude machte. Vielleicht wäre er mit der Zeit zur Einsicht gekommen und hätte gut gemacht, was er durch seinen Leicht-

sinn angerichtet! Doch jetzt ist es zu spät. Sie kennen ja den Hergang des Duells. Ein Streit um eine Ehrenschild hat die Forderung herbeigeführt und wir erfuhrn erst, was geschehen war, als man uns den Bruder schwer verwundet in's Haus brachte. Einen Tag lebte er noch und die wenigen lichten Augenblicke, die ihm vergönnt waren, benutzte er, seine Eltern um Verzeihung zu bitten und ein Bekenntniß seines Leichtsinns abzulegen.“

Karoline athmete tief auf und presste die Hand auf's Herz, dann brach sie in ein kampfhaftes Schluchzen aus und rief: „Meine armen, armen Eltern!“

Herr Kronheim fühlte sich merkwürdig bewegt und wußte vor Verlegenheit nicht recht, was er sagen sollte. Der Zahlenmensch, der kalte Egoist, der Summe auf Summe zusammengeschäft und nie daran gedacht hatte, ob die Goldstücke, die er durch seine Finger in den Geldschrein gleiten ließ, von Thränen blind sein mochten, er fühlte zum ersten Male ein menschliches Rühren durch sein Herz ziehen.

Er, der die Wechsel schon bereit liegen hatte und die Summe schon als sicher notirt hatte, dachte auf einmal daran, wie schön es sein könnte, die Thränen, die er in den Augen des trauernden Mädchens sah, zu trocknen.

Während sich allerhand Pläne und Gedanken in Herrn Kronheims Kopfe jagten, hatte sich Karoline gefaßt. Sie stand hoch aufgerichtet vor ihm. Ihre vom Schmerz ausgegangene Schwäche wich dem Stolz, mit dem sie jede Demüthigung ablehnen wollte und obgleich ihre Mundwinkel zuckten, sagte sie doch ziemlich ruhig:

„Ich bin zu Ihnen gekommen, Herr Kronheim, Sie um eine Frist zu bitten. Ich weiß, daß die Wechsel in einigen Tagen fällig sind, es ist uns nicht möglich, bis dahin zu zahlen. Mein Vater ist seit langer Zeit vollständig gelähmt, meine Mutter von dem letzten Schicksalsschlag so gebeugt, daß sie zu Allem unfähig ist. Lassen Sie uns etwas Zeit, Herr Kronheim, ich appellire an Ihre Großmuth und hoffe, daß es uns bald möglich sein wird, die Schuld meines Bruders zu tilgen.“

Herr Kronheim versicherte mit einem Schwall von Worten, daß es ihm gar nicht in den Sinn kommen würde, eine Familie in's Unglück zu stürzen, die eine so schöne, liebenswürdige Dame als Vertreterin zu ihm sende und als Karoline ihm die Hand zum Dank für seine Bereitwilligkeit reichte, ergriff er sie und führte sie an seine Lippen. Karoline zog sie schnell zurück und warf einen fast verächtlichen Blick auf ihre mit einem schwarzen Handschuh bedeckte Hand.

Dann richtete sie sich stolz auf und mit einem kurzen: „Ich danke Ihnen, Herr Kronheim,“ ging sie zur Thür hinaus. (Fortf. so g.)

Der ...  
 daß wie im ...  
 die sämmtliche ...  
 geschlossen sein ...  
 pflanzten Linde ...  
 Rath das Befehl ...  
 bis herein an ...  
 Zurechthandlung ...  
 sprechender ...  
 Wirklichkeits ...  
 ausgeholfen.  
 — In a ...  
 Bekanntmachung ...  
 Staatswesen ...  
 5. September ...  
 Schwab ver ...  
 hingewiesen ha ...  
 — Zur ...  
 Vormittags 9 ...  
 ein Festakt ...  
 der Anstalt ...  
 — In M ...  
 ordentliche G ...  
 forum s ...  
 d. M. Abends ...  
 Versammlung ...  
 — Gester ...  
 unserer Berg ...  
 Brigade Nr. ...  
 Trainbataillon ...  
 Der Stab be ...  
 ihrer Dienere ...  
 führte acht P ...  
 ein Selondeli ...  
 daten und bei ...  
 Artillerie-Brig ...  
 und dessen M ...  
 im Hotel be ...  
 aufgegeben wo ...  
 verließen der ...  
 unsere Berg ...  
 Mandatvertre ...  
 von Schweing ...  
 — Unter ...  
 im Stadtth ...  
 6. September ...  
 hervorragende ...  
 Deutschland ...  
 Freiberg — ...  
 großes Inter ...  
 voranschicklich ...  
 Vorkstellungen ...  
 kam, denn f ...  
 Theatern abg ...  
 — Vor ...  
 Pianino der ...  
 Tanneber ...  
 Stellung Auff ...  
 der Dresdner ...  
 wurde. Wie ...  
 hiesigen Indu ...  
 see verkauft ...  
 jehigen Besti ...  
 seine vollste ...  
 Bezeichnung, ...  
 alles Loß ver ...  
 — Wenn ...  
 4 Sonntage, ...  
 dem wunder ...  
 allen Bahnl ...  
 verbrauchte ...  
 1100 für ...  
 Nossen-Wold ...  
 schen Grund ...  
 quenz gesteu ...  
 sich die Einle ...  
 ja auch nur ...  
 gönnt ist, so ...  
 — Zu d ...  
 benutzt ein ...  
 Gemüth und ...  
 Sonnabend ...  
 Gebrügstheil ...  
 quellen.  
 — Dien ...  
 ein Konzert ...  
 — Verg ...  
 der Landabst ...  
 die Polizei ...  
 „Sittma“ gen ...  
 aber nur bis ...  
 dort und G ...  
 dort nicht ...  
 das Feuer ...  
 — Die ...  
 nahmen heut ...  
 nach Tharan ...  
 wählte Ern ...  
 daß bis M ...  
 — Folg ...  
 sch läge fi ...  
 rufenen Ge ...  
 herrschenden ...  
 Sänglinge ...  
 sie gewiß la ...  
 namentlich

**Derthliches.**

Freiberg, den 30. August.

Der Stadtrath bringt zur öffentlichen Kenntniss, dass wie im vergangenen Jahre auch diesmal am 2. Septbr. die sämtlichen städtischen Expeditionen und Kasen nachmittags geschlossen sein werden. — Da die entlang der Claus-Allee gelegenen Linden wiederholt in Folge der Abfuhr von Holz aus dem Hospitalwald arg beschädigt worden sind, verbietet der Stadtrath das Befahren der erwähnten Allee vom Eisenbahnübergang bis herein an den Schiefplan mit Lastfuhrwerk und bedroht bei Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bez. entsprechender Haftstrafe. Von diesem Verbote sind jedoch die Wägenführer nach und von den angrenzenden Feldern ausgenommen.

Im amtlichen Inserattheil dieser Nummer ist eine Bekanntmachung der Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen enthalten, welche den am Sonntag den 5. September d. J. zwischen Dresden, Freiberg, Moldau und Eichwald verkehrenden Extrazug betrifft, auf den wir bereits hingewiesen haben.

Zur Feier des Sedantages findet am 2. September Vormittags 9 Uhr in der Aula des Realgymnasiums ein Festakt statt, zu welchem das Lehrerkollegium alle Freunde der Anstalt einladet.

In Nr. 195 d. Bl. ist in dem Hinweis auf die außerordentliche Generalversammlung des Handels- u. Konfortiums der Beginn derselben irrthümlich auf den 31. d. M. Abends 7 Uhr angegeben, während der Beginn der Versammlung auf 8 Uhr anberaumt ist.

Gestern Vormittag bez. gestern Nachmittag trafen in unserer Bergstadt der königl. sächsische Artillerie-Brigade Nr. 12 und ein Detachement des königl. sächsischen Trainbataillons Nr. 12 ein und wurden hier einquartiert. Der Stab bestand aus einem General nebst Adjutanten mit ihrer Dienerschaft, aus zwei Chargirten, drei Soldaten und ihrer Dienerschaft, aus zwei Charagirten, drei Soldaten und ihrer Dienerschaft, aus zwei Charagirten, drei Soldaten und ihrer Dienerschaft, aus zwei Charagirten, drei Soldaten und ihrer Dienerschaft. Der Brigadecommandeur der Artillerie-Brigade Nr. 12, Herr Generalmajor von Schweingel, und dessen Adjutant, Herr Premierlieutenant Richter, wohnen im Hotel de Saxe, vor welchem eine große grün-weiße Flagge aufgezogen war und zwei Vorbeerbäume standen. Heute früh verließen der Artilleriebrigade-Stab und das Train-Detachement unsere Bergstadt, um sich über Deberan und Chemnitz auf das Mandöverterrain nach Zwickau zu begeben. Herr Generalmajor von Schweingel nimmt heute Nachtquartier in Deberan.

Unter Fräulein A. Bernhardt's bewährter Führung gehen im Stadttheater hier am Sonntag den 5. und Montag den 6. September zwei Vorstellungen in Szene. Eine Anzahl hervorragender Gäste haben sich verbunden, eine Tournee durch Deutschland zu machen und Fräulein Bernhardt hat auch Freiberg — wo das Publikum ihren Vorstellungen stets ein großes Interesse entgegengebracht — nicht übergangen. Aber voraussichtlich sind es in der Saison auch nur diese zwei Vorstellungen, die Fräulein Bernhardt hier stattfinden lassen kann, denn sie hat sich weit über Weihnachten mit den besten Theatern abgeschlossen.

Vor einiger Zeit wurde in diesem Blatte ein Pracht-Pianino der hiesigen Pianoforte-Fabrik des Herrn Tanneberger beschrieben, das auf der Messener Ausstellung Aufsehen erregte und dessen Lichtdruck-Abbildung von der Dresdner Gewerbezeitung „Gewerbechau“ veröffentlicht wurde. Wie wir erfahren, ist dieses schöne Erzeugniß der hiesigen Industrie nach Mohrshach in der Schweiz am Bodensee verkauft worden und hat dort den größten Weisfall seines jetzigen Besitzers gefunden. Derselbe drückte der hiesigen Fabrik seine vollste Zufriedenheit aus und schrieb, „dass nicht nur die Zeichnung, sondern ganz besonders die Ausführung der Arbeit alles Lob verdiene“.

Wenn auch nicht in dem Maße, wie die letztvergangenen 4 Sonntage, so war doch immerhin auch gestern wieder bei dem wunderschönen Sommerwetter der Personenverkehr auf allen Bahnlagen ein höchst lebendiger. Die Station Freiberg verbrauchte in Summa 1600 Stück Fahrbillets, und zwar 1100 für die Hauptlinie Chemnitz-Dresden und 500 für die Nebenlinie Dresden nach dem Plauenischen Grund und bis Rippdorf bezw. Tharandt soll die Frequenz gestern abermals eine enorm starke gewesen sein, so daß sich die Einlegung mehrerer Extrazüge nöthig machte. Es sind ja auch nur noch wenige Wochen, in welchen uns noch vergönnt ist, sommerliche Erholung und Stärkung zu genießen.

Zu dem gestern in Teplitz stattgefundenen Gesangs-feste benutzte ein großer Theil der dahin gehenden Sänger aus Chemnitz und Umgegend die Bahnlinie Freiberg-Moldau. Am Sonnabend fuhr gegen 200 Sangesbrüder über diesen Gebirgsteil hin nach der schön gelegenen Stadt der Heilquellen.

Dienstag Abend findet im Garten des Stadtparkes ein Konzert des gesammten Stadtmusikorchesters statt.

Vergangene Nacht um 1 Uhr wurden die Mannschaften der Landabtheilung der hiesigen Turnerfeuerwehr durch die Polizei alarmirt. Der Thürmer hatte „Feuer in Großschimma“ gemeldet. Nach kurzer Zeit fuhr die Spritze ab, kam aber nur bis auf die Höhe der Straße zwischen Kleinwaltersdorf und Großschimma, wo wieder umgekehrt wurde, da man dort nicht das Geringste wahrnehmen konnte. Jedenfalls ist das Feuer weit über den Bezirk hinaus gewesen.

Die Herren Volksschullehrer Röhl und Schmidt unternehmen heute mit den Kindern ihrer Schulklassen eine Partie nach Tharandt und Umgegend, und benutzen hierzu gegen gewöhnliche Ermäßigung — 3 Kinder auf ein Billet — die Eisenbahn bis Klingenberg und wieder zurück.

Folgende sehr beachtenswerthe ärztlichen Rathschläge für Mütter gingen dem „Dresdner Anz.“ von be-rufener Seite zur Veröffentlichung zu: Unter der jetzt herrschenden enormen Hitze leiden entschieden am meisten unsere Säuglinge. Leider können sie noch nicht sprechen, sonst würden sie gewiß laute Klagen über ihre unzumuthmäßige Kleidung und namentlich über die dicken Betten, in denen sie, fest eingehüllt,

den heißen Sonnenstrahlen im durchglühnten Kinderwagen ausge-setzt sind, von sich stoßen. Die armen Kinder liegen förmlich in einem chronischen Schweißbad; eingewickelt und fest-gebunden in dicken Federbetten, angezogen mit dicken Jäckchen und Häubchen, so sieht man sie täglich jezt den heißen Sonnenstrahlen ausge-setzt in der glühenden Sonnenhitze herausfahren: um sich zu erholen, zu kräftigen an der Luft, wie die Eltern meinen. Und doch, wie viele solcher armen Säuglinge unter-liegen dieser verkehrten Behandlungsweise jeden Sommer! Vor Allem sind es Brechdurchfälle, noch mehr aber die ge-fürchtete und meist tödtliche Gehirnhautentzündung, die durch eine unkluge Behandlungsweise entstehen. Deshalb merke man sich Folgendes: An heißen Tagen lasse man die Kinder sehr früh des Morgens, höchstens bis 9 Uhr, ausfahren; dann habe man sie erst und lege sie in ein kühles Zimmer und lasse sie den Tag über dort bis zum Abend, jezt bis gegen halb 5 Uhr; dann bringe man sie wieder an die Luft bis 7 oder halb 8 Uhr; ältere Kinder noch etwas länger, und Sorge dafür, daß mittler-weile in der Wohnung die Schlafzimmer tüchtig gelüftet worden. Also den Tag über im kühlen Zimmer, früh und Abends bogegen an die Luft! Vor Allem aber entferne man bald die Federbetten, wenigstens im heißen Sommer. Man lege den Säugling, wenn er 3 bis 4 Wochen alt ist, auf eine Seegrasmatrage mit kleinem Koffhaarteilkissen, die beide auch in den Kinderwagen passen müssen, und decke die Kleinen mit einer leichten, mit Leinwand überzogenen Batt- oder Wol-len-decke zu. Alle Federn, jegliches Einbinden und Festwickeln vermeide man: der kleine Körper soll sich strecken und recken können! So liegen die Kinder kühl, schwitzen entschieden weniger und die wichtige Blutcirculation zum Gehirn wird eine entschieden gleichmäßigere! Mügen doch die Mütter diese Rathschläge beherzigen, die wohlmeinende und dabei er-probte sind.

Herr Carl Riesel tritt seine 42. Gesellschaftsreise nach Italien (Florenz, Rom, Neapel, Genua, Mentone, Monaco — Monte-Carlo — Corniche-Route, Nizza — Marseille — Lyon — Genfersee) gleich nach Schluß der Arzte- und Naturforscher-Versammlung am 26. September d. J. ab Berlin bestimmend an und verbindet damit eine 20tägige selbständige Theiltour nach Ober-Italien (München, Innsbruck, Venedig, Mailand, oberitalienische Seen, Luzern, Vierwald-fäckersee u.) mit vorherigem Besuch der Berg- und Seeschlöffer König Ludwigs II., welche selbst dem Künstler eine Menge noch unbekannter Kunstwerke und landschaftlicher Ueber-rauschungen ersten Ranges bieten. Programme gratis in Riesel's Reisebureau, Berlin, Centralhotel. (Vom 1. Oktober d. J. ab Friedrichstraße 102 Admiralsgartenbad am Central-Bahnhof). Annahmestelle für kombinirbare Rundreise-Billette.

Erledigt: die erste händige Lehrerstelle an der oberen Schule zu Weigsdorf. Kollator: das kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: außer freier Amtswohnung 840 Mark Gehalt, 72 Mark für Fort-bildungsschulunterricht und von Ostern 1887 an 36 Mark für Turnunterricht; auch würde die Ehefrau für Handarbeits-unterricht 144 Mark erhalten. Gesuche sind bis zum 13. Sept. an den königl. Bezirksschulinspektor Schulrath Prof. Michael in Zittau einzureichen.

**Sächsisches.**

4 Kleinwaltersdorf, 30. August. Unser Ort bot in den letzten Tagen ein immerwährendes lebensvolles Bild, indem täglich frohe Kinderschaaren unter Führung ihrer Herren Lehrer im Preussler'schen Gasthofs Sommerfeste abhielten. Gar entzückend ist in den leuchtenden Augen der Kleinen zu lesen, wie die Waldbluth, durch die sie gezogen, und heitere frohe Gesänge die Herzen höher schlagen ließen. Am Fest-platz angekommen, begrüßten sie den aufgesetzten Kaffee und Klagen mit Hurrah. Heitere Spiele und Gesänge wechselten auch hier bis zum Abend hin. Mit bunten Laternen zogen dann die Schaaren froh und dankerfüllt mit den Lehrern und Eltern heim, um lange noch der süßen Erinnerung zu leben. Gerade unser liebliches Thal eignet sich so recht für diese Feste. Wenn man die Höhen überschreitet, sieht das freundliche Dorf mit seinen schmucken Häusern inmitten üppig grünender Bäume sehr einladend aus. In seiner Nähe liegt der Hospitalwald mit seinen herrlichen Promenaden, der Fürstwald mit dem idyllisch gelegenen Zedenteich, der Ronnenwald und der Pfarr-busch mit ihrer würzigen Waldesluft. In den Restaurationen Waltersdorfs, hauptsächlich im Gasthof, winkt Erholung und Stärkung. Tägliche Omnibusfahrten bieten älteren Herr-schaften oder Rekonvaleszenten ebenfalls Gelegenheit, hier ein-zuzutreten.

Auch in den ersten 6 Monaten dieses Jahres ist die Be-nutzung der königlichen Altersrentenbank in Dresden in den einzelnen Landesstellen eine sehr verschiedene gewesen. Der Stütz-zahl nach vertheilt sich die Einlagen mit je 1 Prozent auf die Amtshauptmannschaften Auerbach, Flöha, Glauchau, Großhain, Ramenz, Delitzsch und Schwarzenberg, je 2 Prozent auf die Amtshauptmannschaften Annaberg, Bauken, Chemnitz, Leipzig, Löbau, Marienberg, Olzsch, Plauen und Rochlitz, je 3 Prozent auf die Amtshauptmannschaften Borna, Dippoldiswalde, Dres-den-Albstadt, Freiberg, Grimma, Meißen, Pirna, Zittau und Zwickau, je 4 Prozent auf die Stadt Chemnitz und die Amtshauptmannschaft Döbeln, 5 Prozent auf die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, 7 Prozent auf die Stadt Leipzig und 26 Prozent auf die Stadt Dresden, während die noch übrigen 2 Prozent der gesammten Einlagen aus dem Auslande stammten. — Das Ueberwiegen der drei letztgenannten Landes-bezirke tritt bei einer Vertheilung der Einzahlungen nach dem Geldebetrage noch mehr hervor: es erscheint dann Stadt Dres-den mit 37, Stadt Leipzig mit 10 und Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt mit 9 Prozent. — Das Brutto-Enträgniß des im königl. Großen Garten abgehaltenen Albertfestes stellt sich auf 29387 Mk. — Die fast täglich in den Blättern wiederkehrenden Nachrichten über aufgegriffene und schubweise weiterbeförderte oder auch wohl wegen Diebstahls oder Betrugs abgestrafte Zigeunerbanden erinnern an die Maßregeln, mit welchen unsere Vorfahren sich diese Landplage vom Hals zu schaffen suchten und wobei die Strenge der damaligen Justiz-pflege in hellem Lichte erschien. So wurde am 9. April des

Jahres 1722 öffentlich bekannt gemacht, daß aus Fessen und anderen sächsischen Grenzländern mit Gewalt vertriebene Zigeunerbanden, welche über 1500 Köpfe zählten, sich im Lande bilden ließen. Es wurden deshalb sämtliche Majallen, Beamte, Gerichte und Unterobrigkeiten in den sächsischen Landen angewiesen, daß, wenn in den Städten, Flecken, Dörfern und Wäldern und Fluren des Kurfürstenthums und dazu gehöriger Gebiete Zigeuner betreten und angetroffen würden, auch wenn sie Pässe oder andere Atteste bei sich führten, sie mit Habe und Gut, Leib und Leben, Jedermann freigegeben und ver-fallen, die Männer auf der Stelle niedergeschossen oder sonst getödtet, ihnen das Ohr abgenommen, und Niemand, wer es auch wäre, für diese Thaten verantwortlich gemacht werden sollte. Die Weiber und Kinder der Zigeuner sollten nicht getödtet, sondern an die nächsten Gerichte abgeliefert und von diesen untergebracht und zur Arbeit angehalten oder, wo dies nicht thunlich, in das Zuchthaus und Armenhaus zu Wald-heim oder in andere dergleichen Häuser geschafft werden. Zur schleunigeren Vertreibung dieses schädlichen Volkes wurden die Gemeinden angewiesen, solches mit allem Fleiße aufzusuchen und bei dessen Erblichung oder Verfolgung an die Gloden zu schlagen oder Rauchsignale zu geben, damit, nebst den Ein-wohnern und Unterthanen, auch die Miliz und Jäger, auf welche letztere besonders zu rechnen sei, sich bei der Vernich-tung oder Festnahme des zigeunerischen Gesindels beteiligten. Dieses sollte ohne Weiteres mit gesammter Hand angegriffen werden, denn nur dadurch sei es möglich, diese Landplage los-zuwenden und der Gefahr auszuweichen, daß, wie es bereits in andern Ländern geschehen, die Zigeuner sich auch in Sachen zusammenrotteten und daselbst gleichfalls Mord, Raub und Plünderung begingen. Dieses Mandat wurde an allen Grenz-läulen, Wegweisern und öffentlichen Orten des Kurfürstenthums angehängt.

Am Sonnabend traf in Leipzig auf dem bairischen Bahnhofs Fürst Bismarck ein, fuhr auf der Verbindungsbahn nach dem Berliner Bahnhofe und von da weiter nach Berlin. Auf dem bairischen Bahnhofe wurde der Fürst von dem an-wesenden Publikum mit lebhaften Hochrufen begrüßt, worauf er aus dem offenen Koupee-fenster dankte. — Dem Bernehmen nach ist vom Rathe in Bezug auf Gasmotoren und Gas-arbeitsmaschinen eine Herabsetzung der Gaspreise beschloffen worden; ferner soll den Konsumenten am Strange selbst die Anbringung einer Flamme gestattet sein. Weiter beabsichtigt der Rath, ähnlich dem Vorgehen anderer größerer Städte, wie München, Karlsruhe, Köln u., eine Brechmaschine für Coals anzuschaffen. Diese Einrichtung hat den Zweck, das betreffende Material in der Weise zu zerklüffern, daß es sofort zur Feuerung verwendet werden kann.

Am Freitag verschied in Chemnitz der emeritirte Real-schuloberlehrer Herr Dr. Findeisen, der Restor dortiger Lehrerschaft und einer der ältesten Bürger der Stadt. Mag. Findeisen war schon eine populäre Persönlichkeit, als Chemnitz noch kaum 50 000 Einwohner zählte, und mit lebhaftem Inter-esse verfolgte er stets die sich immer mehr entwickelnde Größe und Bedeutung der Stadt. Tausende seiner Schüler und Freunde werden sich bei der Nachricht von seinem Tode mit liebevoller Behemuth und Theilnahme ihres Lehrers, ihres Freundes und oft auch ihres Rathes erinnern. Nach 35 jähriger Lehr-thätigkeit an verschiedenen Chemnitzer Schulanstalten in's Privatleben zurückgetreten, lebte er in den letzten Jahren fast nur mehr der Erinnerung an seine Jugendzeit, an 1806, 1809, 1811, 1813, als die Franzosen Schrecken und Elend über Chemnitz gebracht, an die große Hungersnoth, welche in dem durch ein Denkmal gewürdigten Ehrenbürger Becker einen so thatkräftigen Helfer fand, — an Zeiten, von denen nur Wenige noch aus der lebenden Generation eine Kenntniss oder Erinnerung haben.

In der letzten Sitzung des Kirchenvorstandes zu Plauen im Voigtlande wurde in Bezug auf die von dem evangelisch-lutherischen Landeskonfistorium verfügte Erhöhung des Stellen-einkommens von dem ersten Landdialonat (210 Mark) folgender Antrag des Herrn Sup. Landmann einstimmig angenommen: Der Kirchenvorstand für Plauen erklärt, daß er eine Ver-pflichtung der Kirchengemeinde Plauen zur Aufbesserung des Stellen-Einkommens für das 1. Landdialonat daselbst in Folge der veränderten Berechnung der Vergütung für das Fort-kommen der Geistlichen nach dem Filial Zöfnitz nicht anzu-erkennen vermöge, und überläßt es unter Hinweis auf die früher gegebenen Erklärungen dem Kirchenvorstande zu Zöfnitz, welcher bereits unterm 5. Dezember 1885 seine Genehmigung in der Sache zu erkennen gegeben hat, anderweit über die vom hohen Landeskonfistorium verfügte Einkommenserhöhung aus der Kirchengemeinde Zöfnitz Beschluß zu fassen.

In der Pils'schen Affaire in Riesa ist jezt ein schein-barer Stillstand eingetreten; die Verhandlung beim Landgericht wird vor Oktober kaum erfolgen. Verschiedene Einzelheiten kommen nach und nach an die Oeffentlichkeit. Unter An-dere waren dem Pils kurz vor der Verhaftung 600 Mark vom Kirchenvorstand eingehändigt worden, welche die von Standfest'schen Erben gestiftet hatten, damit von den Zinsen die betreffende Grabstätte in Stand gehalten werde. Diese Summe ist natürlich auch verloren.

Der Bau des neuen Schlachthofes in Pirna macht rasche Fortschritte, da die betreffenden Bauarbeiten bereits tüchtig gefördert wurden und die Gesamtanlage schon deutlich zu übersehen ist. Bei dem Baue wird allen bezüglichen Erfordernissen der Neuzeit in Bezug auf Einrichtung, Spülung u. thunlichst Rechnung getragen, so daß dann nach der Vollendung ein neuer Fortschritt in der Entwicklung des dortigen städtischen Gemeinwesens zu verzeichnen sein dürfte.

Von dem verpflichteten Fleischbeschauer Veterinärarzt Hesse in Bischofsberda wurden am Sonnabend bei Unter-suchung zweier vom Fleischer Räther in Puzlau gekauften Schweine bedeutende Trichinen vorgefunden und das Fleisch unschädlich gemacht.

Beim Einfahren des letzten Fuders Hafer hatte der Gartenbesitzer Bischoff in Friedersdorf bei Zittau das Unglück zu Falle zu kommen, wobei ihm das Hinterrad des Wagens über die Brust ging und was nach kurzer Zeit den Tod herbeiführte. Er hinterläßt die trauernde Wittwe.

Geschichts-Kalender.

- 161. Der römische Kaiser Commodus als Sohn des Marc Aurel Antoninus und der Faustina geboren.
1813. Die Spanier siegen bei San Marcial und Vidassoa über die Franzosen.
1864. Ferdinand Lassalle stirbt in Genf.
1870. Siegreiche Schlacht bei Metz und Roiffville. Bazaines Niederlage.
1876. Der jetzige Sultan Abdul Hamid folgt seinem Bruder Murad in der Regierung.
1880. Die Thronerbin der Niederlande, Prinzessin Wilhelmine, geboren.

Volkswirtschaftliches.

Die badische Landes-Zuchtvieh-Ausstellung in Karlsruhe. In Baden rüft man allenthalben in den landwirtschaftlichen Kreisen zur Besichtigung der Landes-Zuchtvieh-Ausstellung, welche die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe unter Mitwirkung der großh. Regierung und der Zentralstelle des landwirtschaftlichen Vereins in den Tagen vom 21. bis 26. Sept. d. J. im Anschluß an eine bereits am 15. Aug. eröffnete Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirtschaft neben einer Ausstellung von Mollereigerätschaften in Karlsruhe abhalten wird.

Die große Oper in Paris veranlaßt anlässlich der am 17. Oktober stattfindenden Enthüllung des Denkmals für Hector Berlioz eine große Festvorstellung, in welcher Berlioz' Oper „Benvenuto Cellini“ zur Aufführung gelangen soll.

Die badische Landes-Zuchtvieh-Ausstellung in Karlsruhe. In Baden rüft man allenthalben in den landwirtschaftlichen Kreisen zur Besichtigung der Landes-Zuchtvieh-Ausstellung, welche die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe unter Mitwirkung der großh. Regierung und der Zentralstelle des landwirtschaftlichen Vereins in den Tagen vom 21. bis 26. Sept. d. J. im Anschluß an eine bereits am 15. Aug. eröffnete Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirtschaft neben einer Ausstellung von Mollereigerätschaften in Karlsruhe abhalten wird.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Repertoire des königl. Hoftheaters in Dresden-Alstadt: Dienstag: Die Walküre (Anfang halb 7 Uhr). - Mittwoch: Die Welt, in der man sich langweilt. - Donnerstag: Siegfried. (Anfang 6 Uhr). - Freitag: Böse Zungen. - Sonnabend: Götterdämmerung. (Anfang 6 Uhr). - Sonntag Silvana.

Die große Oper in Paris veranlaßt anlässlich der am 17. Oktober stattfindenden Enthüllung des Denkmals für Hector Berlioz eine große Festvorstellung, in welcher Berlioz' Oper „Benvenuto Cellini“ zur Aufführung gelangen soll.

Die badische Landes-Zuchtvieh-Ausstellung in Karlsruhe. In Baden rüft man allenthalben in den landwirtschaftlichen Kreisen zur Besichtigung der Landes-Zuchtvieh-Ausstellung, welche die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe unter Mitwirkung der großh. Regierung und der Zentralstelle des landwirtschaftlichen Vereins in den Tagen vom 21. bis 26. Sept. d. J. im Anschluß an eine bereits am 15. Aug. eröffnete Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirtschaft neben einer Ausstellung von Mollereigerätschaften in Karlsruhe abhalten wird.

Die badische Landes-Zuchtvieh-Ausstellung in Karlsruhe. In Baden rüft man allenthalben in den landwirtschaftlichen Kreisen zur Besichtigung der Landes-Zuchtvieh-Ausstellung, welche die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe unter Mitwirkung der großh. Regierung und der Zentralstelle des landwirtschaftlichen Vereins in den Tagen vom 21. bis 26. Sept. d. J. im Anschluß an eine bereits am 15. Aug. eröffnete Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirtschaft neben einer Ausstellung von Mollereigerätschaften in Karlsruhe abhalten wird.

gebe. Die Antwort lautete: „Ein Soldat ist mit einem Mädchen entflohen“. Sonst wußte die gute Kalafater Polizei nichts Neues.

Der kleine Robert: „Lieber Großpapa, wir gratulieren Dir herzlich zu Deinem Geburtstag, und die Mama hat gelagt, wenn Du Jedem von uns einen Gulden gibst, sollen wir ihn ja gut aufheben und am Ende nicht verlieren.“

Die englische Gesandte am Darmstädter Hofe hatte eine längere Unterredung mit dem Prinzen Alexander von Hessen. Augenblicklich weit der Großherzog von Hessen beim Prinzen.

Die Nachricht, daß der bulgarische Räubersführer Jantoff vom Volke geliebt worden, wird in einer hierher gelangten bulgarischen Privatmeldung als richtig bezeichnet.

Die hier studierenden Bulgaren sandten dem Prinzen Alexander von Hessen ein Telegramm, worin sie ihre Abhängigkeit an den Fürsten von Bulgarien versichern und sich bereit erklären, ihr Leben für ihn zu lassen.

Eine soeben eingetroffene Depesche Karawelow's beruft 60 in der belgischen Armee dienende bulgarische Offiziere zurück; dieselben sandten heute eine Adresse an den Fürsten ab, worin dieser als der Beschützer der bulgarischen Freiheit gegen den Despotismus des Zaren gefeiert wird.

Das Kriegsgericht verurtheilte Jankow und Major Gruijew zum Tode und den Metropolitnen Klement zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Beide königl. Majestäten treffen am 1. September Vormittags in Leipzig ein, um an den Einweihungsfeierlichkeiten des Mendebrennens Theil zu nehmen. Nachmittags kehren Ihre Majestäten wieder nach Pillnitz zurück.

Zwei aufständische Bataillone mit fünf Batterien begaben sich von hier nach Radomir.

Die Landung des Fürsten erfolgte unter Salutschüssen und türkischen Freudenentzündungen. Die Stadt wurde festlich geschmückt und besetzt. Der Fürst wurde zunächst vom Metropolitnen und dem Konsularcorps begrüßt, sodann von Stambuloff Namens des Bulgarenvolks bewillkommen, welches die Verräther verabscheue und die Regierungsgewalt wieder in die Hände des Fürsten lege.

Die Ueberfahrt des Fürsten Alexander und dessen Ankunft in Ruffschut erfolgte unter unbeschreiblichem Enthusiasmus. Auf der Landebrücke vor Ruffschut begrüßten den Fürsten der Metropolit, die Konsuln und eine von Stambulow geführte Deputation. Die Weiterreise des Fürsten nach Sifkowo erfolgte heute früh.

Fremdenliste vom 30. August.

- Alberti, Pastor, Gera, Hotel R. Girich. Bergelt, Oberforstmeister, und Frau, Tichur, Hotel R. Girich. Cansler, Fabrikant, Breslau, Hotel R. Girich. Demonie, Fabrikbesitzer, Lütich, Hotel R. Girich. Domole und Frau, Dresden, Hotel de Saxe. Frieblein, Kaufm., Leipzig, Hotel de Saxe. Grube, Gemeinbelehrer, Dresden, Preuß. Hof. Gräbchen, Fabrikant, Schmeidemühl, Stadt Altenburg. Grabner, M., Handelsmann, Szeged, Stadt Meisen. Grabner, C., Handelsmann, Szeged, Stadt Meisen. Gold, Lina, Dresden, Goldb. Stern. Helbig, Kaufm., Erfurt, Hotel R. Girich. Hoffmann, Warrner, Rochsburg, Hotel R. Girich. Hering, Kaufm., Berlin, Hotel R. Girich. Hühnel, Geschäftsführer, Lichtenberg, Preuß. Hof. v. Knegebeil, Lieutenant, nebst Diener, Dresden, Hotel R. Girich. Lieberwirth, Kaufm., Mainz, Hotel R. Girich. Linke, Ingenieur, Dresden, Kronprinz. Lander, Kaufm., Görlitz, Kronprinz-Lindemann, Ingenieur, Wittweida. Schwarzes Hof. Landsberg, Km., Berlin, Stadt Altenburg. Madel, Km., Weizsä, Goldb. Stern. Micheler, Km., Berlin, Hotel R. Girich. Mitterling, Meißener, Leipzig, Kronprinz. Michaelis, Inspektor, Göhlitz, Kronprinz. Neubauer, Direktor, Grünhainichen, Hotel de Saxe. Reumeister, Kaufm., Wien, Hotel R. Girich. Berner, Porzellanmaler, Oberleutersdorf, Stadt Altenburg. v. Busch, Sekondelientenant, Weissenfels, Hotel R. Girich. Kunwerth, Kaufm., Leipzig, Stadt Altenburg. Redlich, Oberamtmann, Weiskow, Hotel R. Girich. Richter, Premierlieutenant, Dresden, Hotel de Saxe. Schmidt, Kaufm., Berlin, Hotel de Saxe. Schmalz, Km., Dresden, Gold. Adler. Schluttia, Fabrikdirektor, Volchwig, Hotel de Saxe. von Schweingel, Generalmajor, Dresden, Hotel de Saxe. Steiger, Konservator, Dresden, Stadt Altenburg. Schröder, Km., Sanda, Preuß. Hof. Spiegel, Privatier, Dresden, Preuß. Hof. Stoll, Handelsmann, Szeged, Stadt Meisen. Ullrich, Kaufm., Annaberg, Hotel R. Girich. Werner, Buchdrucker, und Frau, Dresden, Schwarzes Hof. Weyermann, Km., Krefeld, Hotel de Saxe. Wagner, Kaufm., Leipzig, Preuß. Hof.

Standesamtsnachrichten von Freiberg

Geburten: Dem Hüttenarbeiter B. A. Dietel eine Tochter; dem Zigarren-Sortierer C. F. Ufer eine Tochter; dem Lehrer E. R. Frische eine Tochter; dem Gaschlosser H. E. Rehnert eine Tochter; dem Bergarbeiter E. B. Langer ein Sohn; dem Briefträger Thiene ein Zwillingpaar (Knabe und Mädchen); dem Bergarbeiter D. E. Müller eine Tochter; dem Kesselschmied E. Zucke ein Sohn.

Bermischtes.

Die bulgarische Frage in den Berliner Vorschulen. Die Eltern saßen Mittags bei Tisch und die Unterhaltung streifte die Vorkommnisse in Bulgarien. Da mißt sich auch der kleine sechsjährige A. in das Gespräch. „Was weißt Du denn davon?“ bemerkt der Vater. Erregt sprang der Knabe auf und erzählte, daß am Dienstag in der Zwischenstunde der Schule der Knabe C. auf die Bank gestiegen sei und ihnen Alles erzählt habe. Das hat die ganze Klasse — es handelt sich um die unterste Klasse einer Vorschule in einem Gymnasium von Berlin W. — sehr erregt. Sofort war man emig. Russen und Bulgaren zu spielen. Dem Primus der Klasse, so erzählt die „F. Z.“, wurde die Rolle des Fürsten Alexander übergeben. Durch's Loos schied man Russen und Bulgaren aus. Die kleineren sechsjährigen spielten die Infanterie, die größeren siebenjährigen die Kavallerie. Alsdann waren die Russen die Bulgaren einschließlich des Fürsten aus der Klasse und hielten ihnen die Thür zu, damit sie nicht wieder hereinkommen konnten. So verging die Zwischenstunde. Als der Lehrer dann wieder eintrat, war der Friede hergestellt, und Russen und Bulgaren saßen in gewöhnlicher Reihenfolge nebeneinander. An den folgenden Tagen wiederholte sich das beifällig aufgenommene Spiel, nur mit dem Unterschiede, daß seit Donnerstag die Bulgaren die Russen vor die Thüre setzten. Die Komik scheint bei der bulgarischen Revolution überhaupt nicht zu kurz zu kommen. So meldet der in Prenzlau erscheinende „Udermärktische Courier“ in einem Extrablatt, es sei die provisorische Regierung in Sofia „in Abwesenheit des Fürsten von Serbien“ gebildet worden. Das glauben wir gern, denn bekanntlich liebt es der behäbige Serbenfürst, sich stets fern von dem Schauplatz der gefährlicher Ereignisse zu halten. Noch köstlicher ist die in demselben Blättchen enthaltene, fettgedruckte Privatdepesche: „Fürstin Compalanka gefangen, wird demnächst über Grenze geschafft.“ Die arme Fürstin Compalanka!

Eine komische Episode in den tragischen Vorgängen in Bulgarien giebt die Antwort, welche die oberste Behörde von Bukarest erhielt, als sie am Sonntag in Kalafat nachfragte, was es Neues auf dem bulgarischen Donauufer

Vertical text on the right edge of the page, including names and fragments of text from the adjacent page.



### Auktion in Weigmannsdorf.

Freitag, den 3. September 1886, Vormittags 10 Uhr sollen beim bez. im Grundstück Kat.-Nr. 61 nachverzeichnete, noch anstehende Feldfrüchte und zwar: 1 Parzelle Kartoffeln, 5 Parzellen Hafer, 2 Parzellen Flachs und 1 Parzelle Korn auf dem Stode, sowie circa 60 Ztr. Heu gegen sofortige Baarzahlung öffentlich zur Versteigerung gelangen.  
Brand, am 28. August 1886.  
Der Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht daselbst.  
Fischer, Rentant.

### Auktion in Conradsdorf.

Freitag, den 3. September d. J., Vormittags 9 Uhr, kommen in der unweit Halsbrücke gelegenen Besitzung cat. no. 89 B zu Conradsdorf 1 Sopha, 1 Schreibpult, 5 verschiedene Tische, 1 Nähtisch, 9 Rohrstühle, 2 große Spiegel mit Marmorsockeln, 1 Pianoforte, 4 Gardinen, 1 Kleiderschrank und 1 Pferd gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Freiberg, am 30. August 1886.  
Aktuar Schmidt, G.B.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Ortskrankenkasse der Tabakindustrie in Freiberg i. S.

Nachdem die Königl. Kreisauptmannschaft zu Dresden die in der außerordentlichen Generalversammlung obgenannter Ortskrankenkasse vom 2. August a. c. beschlossene Erhöhung der Beiträge von 1 1/2 % auf 2 % des durchschnittlichen Tagesverdienstes mit Zufertigung vom 9. August a. c. genehmigt hat, bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß § 28 der Statuten nunmehr folgende Fassung erhalten hat:

Die wöchentlichen Klassenbeiträge betragen:

1. für Mitglieder der ersten Klasse	36 Pf.
2. " " " zweiten " "	33 " "
3. " " " dritten " "	30 " "
4. " " " vierten " "	24 " "
5. " " " fünften " "	18 " "
6. " " " sechsten " "	15 " "
7. " " " siebenten " "	9 " "

Vom Druck dieses Statutennachtrages wird infolge der in Aussicht stehenden Verschmelzung der hiesigen Ortskrankenkassen abgesehen.  
Freiberg i. S., am 29. August 1886.

Der Kassenvorstand.  
Felix Clemen, bez. Vorf.

### Altenburger Landesaussstellung.

Dauer nur noch bis 16. September. Permanente Ausstellung von Erzeugnissen der Industrie, des Gewerbes, der Kunst, des Kunstgewerbes, der Forstwirtschaft, des Jagdwesens und der Bienenzucht, von Frauenarbeiten und von kunstgewerblichen Allertümern. Täglich Konzert. Elektrische Beleuchtung. Sonnabend, den 4. September, Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellung.

### Auktion.

Behufs Auseinandersetzung der Eigenthümer soll Donnerstag, den 2. September, Mittags 12 Uhr, am Gasthof zu Weigmannsdorf eine fast neue, sehr gute Getreide-Mähmaschine nach Auktionsgebrauch versteigert werden.  
Die Besitzer.

• Nächste Ziehung am 7., 8. und 9. September d. J. •

### Ausstellungs-Lotterie Weimar 1886

in drei Klassen.

**12000** Gewinne i. W. v. **650 000** Mark

kommen noch zur Verlosung, darunter Hauptgewinne i. W. v. 60 000, 40 000, 20 000, 8 à 10 000, 8 à 5 000, 6 à 3 000, 6 à 2 000, 25 à 1 000, 60 à 500 Mark u. s. w. •

Kauf-Kasse à 2 1/2 Mark.

Voll-Kasse, gültig für alle Ziehungen à 5 Mark, versendet und stellt noch Verkäufer unter günstigen Bedingungen an.

• Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

• Loose sind auch zu haben bei:

Diese Loose sind hier in Freiberg zu haben bei:  
Heinr. Süß, Kommissions-Geschäft,  
Ernst Emil Seifert, Amtsgerichtskopist,  
Moritz Engel, Buchbinder,  
Fischerstrasse.

### Etablissements-Anzeige.

Einem sehr geehrten Publikum Freibergs und der Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mich am heutigen Tage, Burgstraße Nr. 15, als Fleischer etablirt habe. Mit der Bitte, mein junges Unternehmen gütigst zu unterstützen, sichere ich gleichzeitig den mich beehrenden Abnehmern solideste Bedienung zu und zeichne hochachtungsvoll

Freiberg, den 20. August 1886.

Richard Wachsmuth.



### Velocipeds

aller Arten und neuester, bester Konstruktion offerirt zu billigsten Preisen unter Gewährung von Extra-Rabatt

**A. Engel**  
in Gruna-Dresden.  
General-Vertreter der ersten englischen Fabriken für Mitteldeutschland.  
Preislisten gratis und franco.

Die **Holzbildhauerei v. A. Pahl**, 31 Rönninggasse 31, empfiehlt ihr Lager aller Möbel-Bedarfs-Artikel.  
NB. Auch ist daselbst eine Drehbank zu verk.

**Bergmanns-Mützen** in guten Stoffen und sauberer Arbeit empfiehlt billigt **Carl Klink**, Erbsischstr. 8.

**Arbeitshofen** in großer Auswahl empfiehlt billig **Schmidt**, Weingasse 15.

**Eiszucker**, als vorzüglich bewährtes Mittel gegen Husten u. Seifigkeit. Alleinige Niederlage für Freiberg bei **B. Heyden**, jetzt Humboldtstraße 1 und Ecke der äußeren Bahnhofstraße.



Spezialität:  
Feine Bindereien, Dekorationen und Blumenarrangements.  
**H. Seifert, vormals P. Seyderhelm.**

### Lamas,

doppelbreit, garantiert reinwollene Waare, zu **Jäckchen, Morgen-, Haus- und Straßenkleidern**, Meter 180, 200, 230, 260, 280 Pfg.

### Halblamas,

schwarze und leucurte Kleiderstoffe empfiehlt in größter Auswahl und zu anerkannt niedrigsten Preisen **F. A. Eichhorn**, Humboldtstr. 40. Für Wiederverkäufer vortheilhafteste Bezugsquelle.

### Sofortige Vernichtung

aller schädlichen Insekten durch **Andel's überseeisches Pulver**. Dasselbe ist nicht das gewöhnliche Insektenpulver, sondern eine tausendfach erprobte Spezialität und tödtet sicherer und schneller als jedes andere Mittel **Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Fliegen, Motten** u. s. w. wovon sich Jedermann durch einen Versuch überzeugen kann.  
Dem Menschen total unschädlich. Echtheit und Unverfälschung allein zu haben in Freiberg in der Löwenapotheke.

### Tricottailen,

unübertrefflich in Dualität und Billigkeit, empfiehlt einer gütigen Beachtung **S. Gutmann**, hinterm Rathhaus 6.

### Sandmandelkleie

Weltbekannt ist Pehn's zur reizlosen Sandabreibung der Haut, sie verschönt und erhält den Teint und ist ein absolut sicheres Mittel gegen jede Hautunreinigkeit. Dargestellt nach rationalen Prinzipien der Neuzeit. Vchl. à 60 Pfg. und 1 Mark allein echt bei **Carl Korb, Ullmann & Sohn, A. Wagner, Josef Rössler**.

Junge gemästete **Gänse und Brathühner**, vom 1. Septbr. an täglich frisch geschossene **Rebhühner** empfiehlt **Leop. Fritzsche**.

Bringe mein großes Lager **glasierter Chamotte-Dachziegel** in empfehlende Erinnerung. **W. Ziemert, Nilolaigasse. Ziegeldecker u. Handarbeiter f. d. D.**

**Schöne Rosinen** (100 Zentner), à 24 Mark pro 100 Pfund netto, offerirt **Dorschau, Dresden, Freiburgerplatz 23.**

**Berliner Rasirseife**, weltberühmt, liefert **Julius Bergemann, Berlin C. Ross-Strasse 20.** 5 Kilo 6 Mark franko.

### Schweizerkäse,

beschädigten, 1/2 Kilo 50 Pf., empfiehlt **Leop. Fritzsche.**

### Verschiedene Käsesorten.

**Schweizerkäse**, schön lodig und saftig, à Pfd. 90 Pf., bei 5 Pfd. 85 Pf., **Bamberger Käse** mit Kümmel, à Pfd. 28 Pf., **Bairischer Kümmelkäse**, à Stück (100 Gramm) 6 Pf., **Dresdner Käsechen**, gelb, reif, à Stück 3 Pf. Um Abnahme bittet

**Heinrich Süß, Kleine Börse.**

### Konservirte Suppen, Krebs- und Mockturtel,

**Fleisch-Konserven, Schinken in Burgunder, Hammelbraten, Wiener Schnitzel u. s. w., Astrach., Ural- u. Samb.**

### Saviar,

### Sardellen:

1885er 1883er 1881er  
1/2 Kilo: 1,00, 1,50, 2,00 M., empfiehlt

**Leop. Fritzsche.**

Vorrätig in allen Spezerei- und Delikateesse-Läden sowie Conditoreien

### CHOCOLAT MENIER

(Das beste Frühstück)

Vor Nachahmungen wird gewarnt

Gros- und Detailverkauf: Carl Jrmischer, Erbsischstraße, Freiberg.

### Indischen Lompen-Zucker,

à Pfund 35 Pf., zum Einsieden der Preisbeeren, **A. Schumann**, Burgstraße und Rönninggasse.

**Wölffleisch, Wölffknochen, Rauchfleisch, Lachsfleisch und Rauchspeck** ist zu haben bei **R. Wachsmuth, Burgstraße 15.**

### Bekanntmachung.

**Schinken**, roh und gelocht, **Cervelatwurst**, hart und weich, ff. **Frankfurter Würstchen**, ff. **Dresdner Würstchen**, **Trüffelwurst**, hausgeschlachtene **Blutwurst**, **Reitwurst**, **Knoblauchwurst**, **Knackwürstchen** und **Brühwürstchen** empfiehlt stets in bester Qualität **Rich. Wachsmuth, Burgstr. 15.**

Apoth. C. Stephan's

### Coca-Wein,

• nur echt mit nebenstehender Schutzmarke, hebt Migräne, nervöse Kopf-, Zahn- u. rheumatische Schmerzen, Schwäche des Magens, Appetitlosigkeit, Uebelkeit und Erbrechen sofort, lindert Magenbeschwerden, Catarrh, Husten etc. in überraschender Weise. • Frey'sches Coca-Wein, eminent nerenstärkend und heilsam, ist das sicherste Mittel, Nervenschwäche schnell zu beseitigen. • Für Sportmänner, Offiziere, Touristen, Jäger unentbehrlich. • Preis pro Flasche, 600 Gramm M 5. —. Probeflaschen für M 1. — und M 2. —, nur in dou A<sup>9</sup> zu haben. • Central-Versand durch Apotheker C. Stephan in Treuen (Sachsen).

Echt zu haben in Freiberg in der Löwen-Apotheke.

Be...  
Allen...  
das lau...  
ersten...  
Unterzei...  
Der bis...  
Beschlüß...  
lasse zu...  
B...  
Nach...  
ausgeste...  
mit eing...  
der Ber...  
fordern...  
des Buch...  
selbe zu...  
innerhalb...  
anderer...  
Frist als...  
träger...  
werden...  
Rul...  
Der Spa...  
W...  
erjuche...  
innerhalb...  
Nu...  
Die für...  
Ziehungs...  
sind heu...  
haber...  
solche...  
Klasse...  
abzuhole...  
Klasse...  
Abnahm...  
Rit...  
Nachmit...  
verschied...  
Bettstelle...  
mit 2...  
Bettwäse...  
1 Bergp...  
Armlend...  
runder...  
betten...  
Wanduh...  
gehende...  
büre...  
Stühle...  
guter...  
Andere...  
Baarzah...  
Don...  
sollen...  
im Sa...  
verschie...  
Tische...  
u. s. w...  
neue...  
der...  
Brot...  
Cigarr...  
schieder...  
fortige...  
versteig...  
Th...  
bedeute...  
vernichte...  
unreinig...  
Frist...  
Vorräth...  
sonst...  
Ne...  
empfehle...  
Er...

**Bekanntmachung.**

Allen Grundstücksbesitzern des westlichen Jagdbezirks zur Nachricht, daß der auf das laufende Jahr fällige Jagdpacht vom **ersten bis letzten September** beim Unterzeichneten zur Abholung bereit liegt. Der bis dahin nicht erhobene Pacht fällt laut Beschluß der Jagdgenossenschaft der Armenkassa zu.

Robert Schuster, Bäckermeister.

**Bekanntmachung.**

Nachdem uns vom Inhaber des von uns ausgestelltten Spar-Einlegebuchs Nr. 121 mit eingeschriebenem Betrage von 25,56 Mk. der Verlust desselben angezeigt worden ist, fordern wir Denjenigen, welcher sich im Besitz des Buches befindet oder Ansprüche auf dasselbe zu haben glauben haben sollte, auf, sich innerhalb dreier Monate bei uns zu melden, anderenfalls das Buch nach Ablauf dieser Frist als erloschen erklärt und dem Verlustträger ein neues Einlegebuch ausgestellt werden wird.

Mulda, den 30. August 1886.

Der Spar- und Vorschußverein zu Mulda, v. G. Ose, Heinzmann, Dir.

**Wegen Geschäftsaufgabe**

ersuche ich Diejenigen, die mir noch schulden, innerhalb 14 Tagen zu bezahlen.

Deubler, Kohlenhändler.

**Ausstellungs-Lotterie**

1886

**zu Weimar.**

Die für die zweite Klasse nötigen Loose, Ziehungstage 7., 8. und 9. September 1886, sind heute eingetroffen und bitte ich die Inhaber von Loosen zur ersten Klasse, soweit solche nicht gezogen wurden, die zur zweiten Klasse bestimmten Loose à 1 Mark 50 Pf. abzuholen. Kaufloose zur zweiten und dritten Klasse sind noch vorrätig und bittet um Abnahme

Heinrich Süss, zur kleinen Börse.

**Auktion.**

**Mittwoch, den 1. September**, von Nachmittag 2 Uhr an sollen **Kirchgasse 15** verschiedene gut gehaltene Möbel, Sophas, Bettstellen mit Matratzen, 1 Kinderbettstelle mit 2 Kopfkissen, 2 Schiebfutchen, Bettwäsche, feine Damenkleider, Tüllgardinen, 1 Bergparabeanzug (fast neu), 1 Tafelwaage, Armleuchter, 1 großes Waarenreal, 1 großer runder Tisch (Kirchb. furn.), gute Federbetten, eine große Auswahl in Regulatoren, Wanduhren, Wecker, Bilder, Spiegel, 1 gut gehende Nähmaschine, neue Herrenröcke, Strohhüte, Schuhwaren, 1 Feldmehzeug, Gartenstühle, Tischdecken, Wasserkrannen, gute Cigarren, guter Roth- und Blauwein und verschiedenes Andere mehr meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Ernst Hofmann, Auktionator.

**Auktion.**

**Donnerstag, den 2. September**, sollen von Nachmittags 2 Uhr an im Saale zum „Schwarzen Roß“ verschiedene Möbel, als: Sophas, Tische, Stühle, Bettstellen, Matratzen u. f. w., Kleidungsstücke, Schuhwerk, neue Eisenwaaren, Schlösser, Bänder, Gabeln, Bohrer, eine Brotkneidemaschine etc., gute billige Cigarren, Wein, Rum und verschiedenes Andere mehr gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden.

Oswald Lutz, verpflichteter Auktionator.

Bergmann's

**Theerschwefel-Seife**

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorzüglich à Stück 50 Pf. bei H. Wagner, sonst Köhler, Freiberg, Weingasse.

**Neue Vollheringe**

empfehlen Ernst Mey, Obermarkt.

**Neue marin. Heringe.**

Nachdem die neuen Vollheringe eingetroffen sind, werden von jetzt ab täglich nach altbekannter sehr pilanter Methode frisch marinierte Heringe, mit Früchten belegt, à Stück 15 und 18 Pf., verkauft und bittet um flotte Abnahme

Heinrich Süss, zur kleinen Börse.

**Neu eingetroffen:**

neue große holländische Vollheringe, à Stück 8 und 10 Pf., neue Dratheringe, à Stück 10 Pf., neue russische Sardinen in 10 Pfund-Fässern à 2 Mk. 30 Pf., neue große Rauhheringe, à Stück 18 Pf., frischer Räucheraal, à 1/4 Pfd. 40 Pf., neue saure und Pfeffergurken, à Stück 5 bis 10 Pf.

Frisch geräucherte Flundern, Pörlinge, Makarelen und Kessen treffen morgen ein. Um flotte Abnahme bittet Heinrich Süss, Kleine Börse.

**Breißelbeeren,**

täglich frische Zufuhr, verkauft Louis Tröger, Obermarkt und am Bahnhof. Wiederverkäufer Rabatt.

**Sumatra-Deckblatt**

hat billig abzugeben Carl Sturm.

**Rohe, unbearbeitete, eichene Holzstöcke,**

40—80 Zentimeter Oberstärke, hat abzugeben Rittergut Oberschaar.

Ein Glasverschlag und ein Ofen zu verkaufen Weingasse 8.

Ein Sopha ist wegen Abreise billig zu verkaufen Obernhauerstraße 3.

Probkneier Samen-Roggen verkauft Rittergut Oberschaar.

Kartoffeln, 5 Viter 20 Pf. Pfarrgasse 27.

Dieselbst sind auch ein Pianino und ein Pianoforte billig zu verkaufen.

Ein Ramosit-Messchen ist mit oder ohne Bauer zu verkaufen Untergasse 12.

Infolge Brandunglücks verkaufe ich billigst: 2 Gangochsen, Feld, Garten und Scheune. Burkhardt.

Eine Melkziege zu verkaufen Freibergsdorf 37.



Junge, fette, geschl. Gänse, à Pfund 60 Pf., sowie geschlossene und ungeschlossene neue Bettfedern empfiehlt Ernst Birkner, Neu-Bodenbach b. Rössen.

**Bäckerei.**

Eine Bäckerei ist Umstände halber zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten beliebe man unter R. T. in der Expedition d. Bl. niederzuliegen.

**Ein kleines Haus,**

womöglich mit Garten, wird zu pachten oder unter leichten Zahlungsbeding. bez. auf Abzahlung zu kaufen gesucht. Adressen unter H. G. 24 in die Expedition d. Bl. erbeten.

**Rümmelsamen**

kauft zum höchsten Preise C. F. Junger.

**Ein Knecht**

kann sofort antreten im Gasthaus zum Silberblick in Halsbrüde. Wochenlohn 5 bis 6 Mark.

Gesucht wird ein Pferdeknacht bei Hermann Lieber, Bergkeller.

**Einen Tagelöhner**

sucht sofort Bär, Großsirma. Ein tüchtiger Tischlergeselle, welcher die Leitung bei Abwesenheit des Meisters zu übernehmen hat und in allen vorkommenden Bau- und Möbelarbeiten bewandert ist, verheirathet oder ledig, findet dauernde Stellung bei H. Hartenbach, Neuhausen bei Seyda.

**Zimmerleute,**

Maurer und Handarbeiter können noch ausdauernde Arbeit erhalten durch Emil Ehrlich, Baumeister.

Handarbeiter gesucht von Th. Börner & P. Köhler, Bernerplatz 2.

**Ein Müller,**

in der Gang- u. Walzenmühle erfahren und der zugleich Bäcker ist, sucht baldigst Stellung. Zu erfahren Weissenhausgasse 12.

Einen zuverlässigen Schmiedegesellen sucht C. F. Heidrich.

Tüchtige Rock-, Hosen- und Westen-Schneider finden außer dem Hause dauernde Beschäftigung. B. Baum.

Für ein hiesiges Fabrik-Etablissement wird sofortigen Antritt ein energischer, nächsterner Nachtwächter gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein militärr. j. Mann, welcher in einem Detailgesch. gelernt, später in e. Posamenten- u. Knopfm.-Engros-Gesch. Leipzig's thätig, sucht Mitte September oder später Engagement f. Komptoir od. Lager gleichw. welcher Branche. Off. sub A. E. 11 an d. Exped. d. Bl. erb.

Eine Frau wird zu leichter Beschäftigung für einige Vormittagsstunden gef. Borng. 12. Auch ist dafelbst ein geb. Kinderwagen zu verkaufen.

Geübte Cigarren-Arbeiterinnen sucht R. E. Mey, rother Weg.

**Hadern-Sortirerinnen**

können bei mir sofort in Arbeit treten. Verdienst 7 Mk. pro Woche bei freier Wohnung in der Fabrik.

Carl Aug. Beyer, Mattensieffabrik, Kaltosen bei Hainichen.

Ein williges Mädchen von 16 Jahren wird für den ganzen Tag als Aufwartung gesucht Kesselsgasse 14, part.

Ein junges, anst. Mädchen aus achtbarer Familie sucht zum 1. Oktober Stellung als Oekonomie-Wirtschaftlerin. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein ordentliches, sauberes Dienstmädchen von außerhalb findet sofort oder später einen guten Dienst. Zu erfahren Burgstr. 7, Obermarktcke.

Ein streng solides, anständiges Hausmädchen, welches auch kochen kann, bei gutem Lohn zum 1. Okt. gesucht Schillerstraße 5, part.

**Ein älteres Mädchen,**

mit guten Zeugnissen versehen, das kochen und plätten kann, wird für eine Familie von 3 Personen bei gutem Lohn baldigst zu mietzen gesucht. Gesf. Offerten zu richten an Frau Jenni Duterstädt, Chemnitz, Reibbahnstraße 20.

Gesucht wird bis 1. Okt. ein anständiges, reinliches Dienstmädchen bei Bäckermeister Lauenstein, Petersstr.

**Ein Dienstmädchen,**

welches mit der Feldarbeit vertraut u. etwas kochen kann, wird zum 1. Okt. zu kinderlosen Leuten in die Nähe Dresdens gesucht, event. könnte zur persönlichen Verständigung in Freiberg ein Tag bestimmt werden. Off. unter T. U. 787, „Invalidentant“ Dresden erbeten.

Ein Lokal, bestehend aus einer hellen Räumlichkeit, welche zu einer Werkstat für nichtflörende Arbeit benützt werden soll, einem Raum für Niederlage, etwas Hof- oder Backraum, womöglich mit Wohn- und Schlafstube, Parterre bevorzugt, wird in der Altstadt zu mietzen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter G. 100 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Beamter sucht verzeigungshalber ein Logis für ca. 300 Mk., per Michaeli oder 1. Novbr. beziehbar. Offerten werden sub J. T. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein hübsches Logis wird von pünktlich zahlenden Leuten sofort gesucht. Off. unter B. 80 i. d. Exped. d. Bl. erbeten.

**Möbl. Zimmer**

zu sofort für eine Dame gesucht. Off. unter A. Z. 1 i. d. Exped. d. Bl. erbeten.

**Stube u. Kammer** mit oder ohne Küche, part. oder in 1. Et. gelegen, wird für eine alleinstehende Person per 1. Oktober oder auch später zu mietzen gesucht. Adressen unter F. D. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein großer, schöner Laden sofort oder später zu verm. Fischerstr. 14.

Laden mit Wohnung in guter Lage zu vermieten! Näheres bei C. Kühle, äußere Bahnhofstr. 11.

In Nr. 1 auf der äuß. Bahnhofstr. ist eine schöne Dachwohnung mit Wasserleitung zu vermieten.

Ein größeres Parterre z. verm. Pfarrg. 31.

Zu vermieten ist, womöglich an kinderlose Leute, zum 1. Okt. eine freundliche Dachwohnung Hornstraße 26.

Eine Dachstube nebst Kammer ist sofort zu vermieten. Preis 54 Mk. Brandstr. 34.

Eine freundl. kleine Etage zu vermieten und sof. beziehbar. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Ein großes geräumiges Logis für 156 Mk., bezgl. eine Stube und Kammer für 75 Mk., beides in 1. Etage, zu vermieten u. 1. Okt. zu beziehen. Näh. Brandstr. 32.

Ein möbliertes Garçon-Logis ist sofort oder zum 1. Sept. zu vermieten Moritzstraße 3, I.

**Möbliertes Logis**

zu vermieten Hornstraße 23, II.

Ein Parterre zu vermieten Ronneg. 29.

Eine möbl. Stube mit sep. Eingang zu vermieten obere Langeasse 8, I.

Stube mit Kammer und allem Zubehö zu vermieten auß. Bahnhofstr. 20.

Ein freundlich möbliertes Zimmer ist an 1 oder 2 Herren den 1. September zu vermieten Weingasse 11, 3. Et.

Die 2. Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche n. Zubehö, ist zu verm. und 1. Oktober zu beziehen Rittergasse 8.

Logis für 66 Mk. zu verm. Fischerstraße 47.

Ein neumöbl. Zimmer m. Schlafstube u. sep. Eingang zu verm. untere Langeg. 36, I. Et.

Schlafstube m. Kost frei an der Bahn 1, 2 Tr.

Schlafstube mit Kost frei Fischerstraße 43.

**Dank.**

Allen denen, welche uns ein so unerwartetes Vergnügen bereiteten, insbesondere dem Herrn Bürgermeister und dem Herrn Assistenten sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

Sämtliche Arbeiter des Schleusenbaues. Die Beleidigung der Frau Schubert, Berggasse, nehme ich für unwahr zurück. Friedrich Rämpfer, Berggasse.

# Stadt-Theater zu Freiberg.

Sonntag, den 5., und Montag, den 6. September 1886, Abends 8 Uhr:

## Ensemble-Gastspiel

der Damen Rosa Hildebrandt, vom deutschen Theater in Berlin, Henriette Masson, königl. Hofchauspielerin von Dresden, Therese Link, königl. Hofchauspielerin von Dresden, sowie der Herren Heinrich Kadelburg, vom Hoftheater in Karlsruhe, Rudolph Benser und Carl Zelsehke.

Sonntag, den 5. September 1886:

### Durch's Ohr.

Lustspiel in 3 Akten von Wilh. Jordan.

### Die Schulkreiterin.

Lustspiel in 1 Akt von Emil Pohl.

Montag, den 6. September 1886:

### Sie weint.

Lustspiel in 1 Akt von Sillius.

### Die Hochzeitsreise.

Lustspiel in 2 Akten von Knudis.

Billetverkauf bei Herrn Julius Stölzner. Preise der Plätze wie früher.

# Realgymnasium zu Freiberg.

Zur Feier des Sedantages wird Donnerstag, den 2. September, Vormittag 9 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums ein Festakt stattfinden. Die hohen Behörden, die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt ladet im Namen des Lehrerkollegiums zur Teilnahme an dieser Feier ergebenst ein.

Freiberg, den 30. August 1886.

Der Rektor des Realgymnasiums zu Freiberg.

Prof. Richard Pachaly.

# Außerordentliche General-Versammlung des Handelsschul-Konsortiums zu Freiberg

Dienstag, den 31. August 1886, abend 8 Uhr im Schulzimmer des Handelsschulgebäudes.

### Tagesordnung:

Antrag des Ausschusses (§ 19 der Statuten) auf Anschluss unserer Pensionskasse an die vom Königl. Ministerium des Innern zu Dresden zu begründende Pensions-Kasse für landwirtschaftliche und gewerbliche Beamte und Lehrer im Königreich Sachsen zu Dresden.

Der Vorstand des Handelsschul-Konsortiums.

Theodor Stölzner, 3. St. Vorstand.

# Konsumverein Großschirma.

Nächsten Sonntag, den 5. September a. e., Nachmittags 3 Uhr soll im Mühlberg'schen Gasthof eine außerordentliche Generalversammlung stattfinden, wozu alle stimmberechtigten Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

### Tagesordnung:

Wahl eines Lagerhalters und Kontrakt mit demselben.

Großschirma, den 29. August 1886.

Die Gesamtverwaltung.

A. Scheunert, Vorsitz.

# An die Kameraden d. hies. Militärvereine.

Nach erfolgter Vereinbarung der Vereinsvorstände soll auch in diesem Jahre das Kriegerdenkmal am Sedanvorabend geschmückt und hierzu ein Festzug mit Fackelbegleitung nach demselben veranstaltet werden. Es werden daher alle Mitglieder der Militärvereine kameradschaftlich ersucht, sich an dieser nationalen Festfeier möglichst zahlreich zu beteiligen. Die Vereine versammeln sich den 1. September Abends punkt 8 Uhr bei ihren Vorstehern, wo auch die Fackeln zu entnehmen sind. Freiwillige Blumenpenden zur Schmückung des Kriegerdenkmals werden dankend von den Unterzeichneten entgegen genommen. Nach dem Festzug gemeinschaftlicher Kommers bei Debus.

Militärv. I. W. Buize. Militärv. Kameradschaft. C. Stohwasser. Militärv. Kriegerbund. L. Köhler.

Militär-Gesangverein. E. Opitz.

NB. Die Zoppen sind Tags vorher bei den Vorstehern abzuholen. Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen und ist in dunklem Anzug und niederem Hut zu erscheinen.

# Militärverein „Kriegerbund“.

Zu der nächsten Donnerstag, den 2. September a. e., Abends 8 Uhr im Saale zur „Union“ stattfindenden Feier des 14. Stiftungsfestes, bestehend in Konzert und Ball, werden alle Kameraden mit ihren lieben Frauen und Jungfrauen hierdurch eingeladen.

Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen; ohne Vereinszeichen kein Zutritt.

Um zahlreiche Beteiligung der Kameraden bittet

F. L. Köhler, Vorsteher.

# Militärverein Weissenborn u. Umgegend.

Nächsten Donnerstag, den 2. September, von Abends 8 Uhr an feiert der Militärverein das deutsche Nationalfest durch Abhaltung eines kameradschaftlichen Beisammenseins im Gräbner'schen Gasthof, wozu die geehrten Ehren- und alle anderen Mitglieder mit den Ihrigen freundlichst eingeladen werden.

G. R. Wagner, d. 3. Vorsteher.

Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.

# UNION.

Heute, Dienstag, Schlachtfest. Von Vormittags 9 Uhr an Wellfleisch. C. Langke.

# Gothaer Lebensversicherungsbank.

Vericherungsbestand am 1. August 1886: 67420 Personen mit 502200000 Mark  
Bankfonds am 1. August 1886: 131800000  
Vericherungssumme ausbezahlt: 170200000

Beretreter der Bank in Freiberg i. S.:

O. Emmerling.

# Stadt-Park.

Heute, Dienstag, den 31. August:

## Konzert vom gesammten Stadtmusikchor.

Anfang Abends 8 Uhr. — Entree 30 Pf.

Hierzu ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll

Carl Menzel.

# Gasthof zu Halsbach.

Morgen, Mittwoch, den 1. September a. e., Abends von 7 Uhr an, zur Einweihung der neuen Straße, verbunden mit Vorfeier des Sedantages,

## großes Konzert,

ausgeführt vom beliebten Raden'schen Musikchor zu Raundorf.

Entree 20 Pf.

Nach diesem starkbesetzte Ballmusik.

Mit guten Speisen und diversen Getränken wird bestens aufwarten und ladet hierdurch seine Gönner und Freunde von nah und fern freundlichst ein Louis Wolf.

Abends große Illumination der neuen Straße.

# Landbrot,

kräftig, à Stück nur 48 Pfg., stets wieder vorräthig bei Wilhelm Koff, Rittergasse.

# Theater

in Liebetrau's Salon, Rospitz. Heute, Dienstag: Des Bergmanns Leiden und Freuden auf der Grube zu Hödendorf.

M. Richter.

# Bürgerliche Bierstube Kleine Börse zu Freiberg.

Von heute ab und nächster Tage wird wieder frisch vom Faß und auf Eis gelagert das berühmte Einfache (genannt Schaumbier, wie Lagerbier) à Glas,  $\frac{5}{10}$ , nur 8 Pf., verzapft. Trotz dieses billigen Stoffes giebt es außer der freundlichen Bedienung (Kellnerin) noch verschiedene Unterhaltung, Nachkabinett, 12 verschiedene Zeitungen, Lebibliothek im fühlen und freundlichen Lokal für Gäste gratis. Nur bei

Heinrich Süß,  
Kleine Börse, Enggasse.

# Sedan-Konzert

betreffend.

Mittwoch präzis  $\frac{1}{9}$  Uhr Hauptprobe mit Orchester im Brauhof-Salon.

# Kasino

in Oltmannsdorf Sonntag, den 5. September. D. V.

# Grabstätten-Gesellschaft Bräunsdorf.

Zum Konvent, am 4. und 5. September a. e., ladet die Mitglieder in hiesigen Gasthof hiermit freundlichst ein Schmidt, Vorsteher.

Aufnahme neuer Mitglieder.

# Schuhmacher-Innung zu Freiberg.

Morgen, Dienstag, Abend 8 Uhr im Brauhof: Wahlmänner-Wahl zur Gemeindefammer. Recht zahlreicher Beteiligung sieht entgegen F. A. Engelhardt, Obermeister.

# Militär-Verein

„Kameradschaft“ Zur Feier des Sedantages, Donnerstag, den 2. September, Abends  $\frac{1}{8}$  Uhr Familien-Abend

mit musikalischen u. deklamatorischen Vorträgen in dem festlich illuminierten Schillerkloßchen. Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorstand.

# Borzüglich für Kinder ist Timpe's Kindernahrung.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hochverehrt Lehrer Martin und Frau geb. Kunze.

Plagwitz-Leipzig, am 28. Aug. 1886.

# Herzlichen Dank

für die bei dem Begräbniß unseres theuren dahingeshiedenen Sohnes

Max Liebcher

bewiesene Theilnahme. Insbesondere Dank dem hochverehrten Herrn Pastor Wolfram für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Herren Lehrern Richter und Süß für die erheben den Trauergefänge. Dank ferner allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und den Bekannten von nah und fern für den überaus reichen Blumenbesatz und die zahlreiche Begleitung in der letzten Ruhestätte. Gott möge Allen ein reiches Vergelten sein und ägntliche Schicksalsschläge fern halten.

So sank das Liebste schon hinab Von uns in ein so frühes Grab. Wie bitter sind der Trennung Schmerzen; Ach Gott, gib Trost uns wunden Herzen; Der Glaube ist's, der tröstet kann. Im Glauben schau'n wir himmeln Und hoffen auf ein Wiederseh'n Dereinst in jenen lichten Höhn.

Die trauernden Eltern

Ernst Liebcher und Frau in Dittersbach.

Für die Brand-Kalamitäten am Dom gingen ein: R. F. 50 Pf., Max Görne 3 M., Pastor em. Seiler 1 M. 50 Pf., F. L. 1 M., W. 65 Pf., S. F. 30 Pf., Oberlehrer Landgraf 1 M., L. F. 3 M., Rechtsanw. Geißler 3 M., Jrl. Harnisch 1 M. 50 Pf., A. S. 1 M., vom I. Paß der Liedertafel 3 M. 85 Pf., F. P. W. 1 M., Zwei Glücklich 6 M., Nobis 50 Pf., S. H. 2 M., F. L. 50 Pf., Einige Arbeiter d. Schuhwaarenfabr. v. Wegel u. Sohn 2 M. 30 Pf., Von einer fidelem Kindtaufs-gesellschaft 15 M., Gustav Stölzner 3 M., Dr. Dreische 5 M., Lehrer Schmidhuber 3 M., E. B. 1 M.

Summa 345 Mark 85 Pf.

Weitere Liebesgaben nimmt dankend entgegen

die Expedition.

